



MITTELSTAND
GLOBAL
MARKTERSCHLIESSUNGS-
PROGRAMM FÜR KMU

Bauwirtschaft mit Schwerpunkt auf ressourcensparende Bautechnologien und -konzepte nach Spanien

Handout zur Zielmarktanalyse

Geschäftsanhahnung 24.11.2025 – 28.11.2025



Durchführer



Deutsche Handelskammer
für Spanien
Cámara de Comercio Alemana
para España

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Handelskammer für Spanien (AHK Spanien)
Avda. Pío XII, 26-28 | E-28016 Madrid
Tel: +34 91 353 09 10
Mail: mab@ahk.es
Web: www.ahk.es

Text und Redaktion

Spanien
Markus Kemper
Paul Gieche

Stand

30.09.2025

Gestaltung und Produktion

AHK Spanien

Bildnachweis

Freepik

Mit der Durchführung dieses Projekts im Rahmen des Bundesförderprogramms Mittelstand Global/ Markterschließungsprogramm beauftragt:



Das Markterschließungsprogramm für kleine und mittlere Unternehmen ist ein Förderprogramm des:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



MITTELSTAND
GLOBAL
MARKTERSCHLIEßUNGS-
PROGRAMM FÜR KMU

Die Studie wurde im Rahmen des Markterschließungsprogramms für das Projekt Geschäftsanbahnungsreise Bauwirtschaft mit Schwerpunkt auf ressourcensparende Bautechnologien und -konzepte in Spanien erstellt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.

Inhalt

Inhalt	1
Abbildungsverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis.....	2
1 Abstract	3
2 Wirtschaftsdaten kompakt	4
Weitere Informationen zur Bauwirtschaft in Spanien	10
3 Branchenspezifische Informationen.....	11
3.1 Marktpotenziale und -chancen.....	11
3.2 Künftige Entwicklungen in den relevanten Segmenten und Nachfragesektoren	13
3.2.1 Wohnungsbau.....	13
3.2.2 Nichtwohnungsbau.....	14
3.2.3 Renovierung und Sanierung	14
3.2.4 Infrastruktur.....	15
3.2.5 Zukunftstrends.....	15
3.3 Aktuelle Projekte, Förderprogramme und Investitionen im nachhaltigen Bauen und in der Infrastruktur.....	17
3.3.1 Aktuelle Großprojekte.....	17
3.3.2 Förderprogramme und politische Strategien.....	18
3.3.3 Investitionen.....	19
3.4 Wettbewerbssituation	20
3.5 Stärken und Schwächen des spanischen Marktes für deutsche Anbieter	21
3.5.1 Stärken	21
3.5.2 Schwächen	22
3.5.3 SWOT Analyse	23
3.5.4 Fazit für deutsche Anbieter	23
4 Kontaktadressen	25
Quellenverzeichnis	28

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Marktgröße 2021–2032 in EUR (<i>Grafik und Titel wurden aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt</i>)	.11
Abbildung 2: Öffentliche Wohnungsbauinvestitionen in Relation zum BIP (2019–2026).....	14
Abbildung 3: Wohnbau Wachstumsmatrix nach Marktgröße.....	22

Abkürzungsverzeichnis

BIM	Building Information Modeling
Edificación	Hochbau
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EIB	Europäische Investitionsbank
ERESEE	Estrategia a largo plazo para la rehabilitación energética en el sector de la edificación en España
EU	Europäische Union
ICO	Instituto de Crédito Oficial
MITECO	Ministerio para la Transición Ecológica y el Reto Demográfico
Obra Civil	Tiefbau
PERTE	Proyecto Estratégico para la Recuperación y Transformación Económica
PNIEC	Plan Nacional Integrado de Energía y Clima
PRTR	Plan de Recuperación, Transformación y Resiliencia

1 Abstract

Der spanische Bausektor zählt zu den dynamischsten Märkten Europas und bietet insbesondere für ressourcenschonende Technologien ein attraktives Umfeld. 2024 legte die Bauproduktion insgesamt um rund 4,0 % zu; stärkster Treiber war die Obra civil (Tiefbau) (+6,8 %), gefolgt vom Wohnungsneubau (+4,0 %), während Nichtwohnungsbau (+2,3 %) und Wohnraumsanierung (+2,4 %) moderat expandierten. Die öffentliche Nachfrage wirkt weiterhin als Konjunkturstütze: Die Bauausschreibungen erreichten zuletzt ein Rekordniveau, getragen von Verkehrs-, Wasser- und Stadtentwicklungsprojekten. Parallel setzt die Regierung mit dem Real Decreto-ley 8/2023 über 4 Mrd. € für 43.000 Sozialmietwohnungen und zusätzlichen PRTR-Mitteln für kommunalen Wohnungsbau gezielte Impulse.

Im Bestand entsteht ein strukturelles Sanierungs- und Effizienzpotenzial. Ein erheblicher Teil der Gebäude wurde vor Einführung energetischer Mindeststandards errichtet; die PRTR-Komponente 2 stellt 5,8 Mrd. € Zuschüsse bereit und zielt auf die energetische Modernisierung von etwa 500.000 Wohneinheiten ab. Flankierend erhöhen PNIEC 2023–2030 (Emissions- und Effizienzziele) sowie die stufenweise BIM-Einführung im öffentlichen Bauen den Druck zur Digitalisierung, Standardisierung und Lebenszyklusoptimierung. Trotz Entspannungssignalen bleiben Baukosten und Lieferkettenrisiken strategische Variablen.

Für deutsche Unternehmen ergeben sich konkrete Marktchancen in Energieeffizienz und technischer Gebäudeausrüstung, nachhaltigen Baustoffen und Kreislaufwirtschaft, digitalen Bauprozessen und infrastrukturbezogenen Lösungen (Wasser/Abwasser, Bahn, Straßen, Netze). Mittel- bis langfristig stützt ein hoher Investitions- und Modernisierungsbedarf die Nachfrage; kurzfristig kann das Abflauen der PRTR-Sonderimpulse die Dynamik dämpfen. Insgesamt bleibt Spanien ein prioritärer Zielmarkt für technologie- und qualitätsgetriebene Anbieter, die ressourcensparende, skalierbare Lösungen mit lokalen Partnerschaften kombinieren.

2 Wirtschaftsdaten kompakt



WIRTSCHAFTSDATEN KOMPAKT • JUNI 2025

Spanien

Alle wichtigen Kennzahlen zur Wirtschaft in rund 150 Ländern –
übersichtlich, vergleichbar und von Germany Trade & Invest geprüft.

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

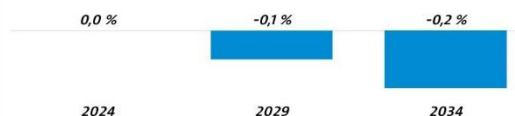
Bevölkerung & Ressourcen

Bevölkerung und Demografie

Einwohnerzahl	2024 47,9 Mio.
	2029 47,7 Mio.
	2034 47,3 Mio.

Fertilitätsrate	2023 1,1
Durchschnittliche Anzahl der Geburten pro Frau	

Bevölkerungswachstum



Altersstruktur

2024



Analphabetenquote	2020 1,0 %
Anteil an der Bevölkerung ab 15 Jahren in %	

Fläche und Sprache

Fläche	2022 505.978 km²
---------------	--------------------

Geschäftssprache(n)	Spanisch, Englisch
----------------------------	--------------------

Rohstoffe und Ressourcen

Rohstoffe	Kohle Braunkohle Eisenerz Kupfer Blei Zink Uran Wolfram Quecksilber Pyrit Magnesit Flussspat Gips Sepiolith Kaolin Pottasche
Fossil und mineralisch	

Gas - Fördermenge

Daten für diese Kennzahl nicht
verfügbar oder nicht anwendbar.

Erdöl - Fördermenge

Daten für diese Kennzahl nicht
verfügbar oder nicht anwendbar.

Gas - Reserven

Daten für diese Kennzahl nicht
verfügbar oder nicht anwendbar.

Erdöl - Reserven

Daten für diese Kennzahl nicht
verfügbar oder nicht anwendbar.

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2025 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Seite 1/10

Wirtschaftslage

Währung und Wechselkurse

Währung - Bezeichnung Euro
1 Euro = 100 Cent

Währung - Kurs 1 € = 1,13 US\$
04/2025

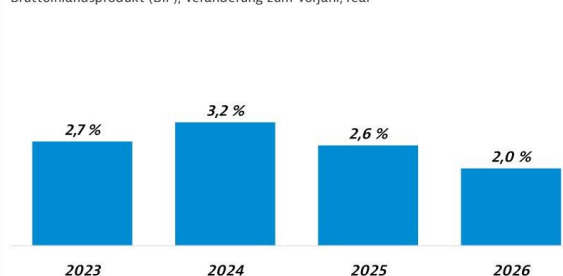
Wechselkurse im Jahresdurchschnitt

	2022	2023	2024
1 € =	1,05 US\$	1,08 US\$	1,08 US\$

Wirtschaftliche Leistung

Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt (BIP), Veränderung zum Vorjahr, real



BIP

Nominal

	2024	2025	2026
US\$ (Mrd.)	1.722,2	1.799,5	1.886,2
Euro (Mrd.)	1.591,6	1.671,0	1.742,0

BIP/Kopf

Nominal

	2024	2025	2026
US\$	35.092	36.192	37.489
Euro	32.431	33.608	34.622

BIP/Kopf in Kaufkraftstandards 2022 | 31.600 KKS
Nominal 2023 | 34.500 KKS

2024 | 36.300 KKS

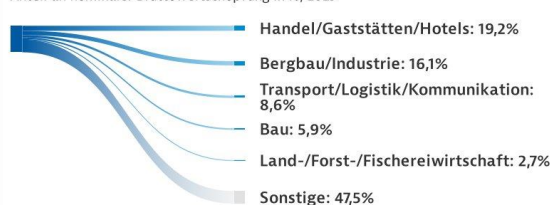
Ausgaben für F&E 2020 | 1,4 %

% des BIP 2021 | 1,4 %

2022 | 1,4 %

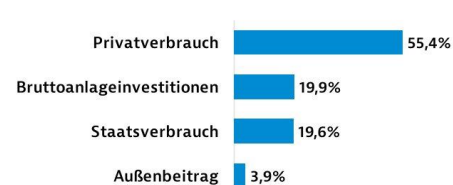
BIP-Entstehung

Anteil an nominaler Bruttowertschöpfung in %; 2023



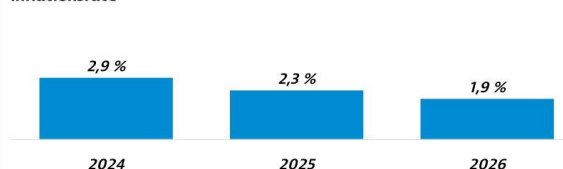
BIP-Verwendung

Anteil an Bruttoinlandsprodukt in %; 2023

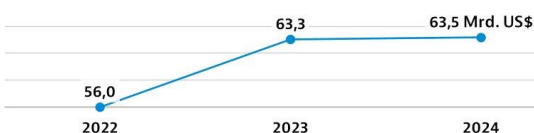


Makroökonomische Stabilität

Inflationsrate



Währungsreserven



Leistungsbilanzsaldo 2024 | 3,1 %
% des BIP 2025 | 2,7 %

2026 | 2,8 %

Arbeitslosenquote 2024 | 11,4 %

2025 | 10,4 %

2026 | 9,9 %

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2025 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Investitionsquote	2024	20,5 %
% des BIP, brutto, öffentlich und privat	2025	21,1 %
	2026	21,3 %

Öffentliche Finanzen & Verschuldung

Haushaltssaldo	2024	-3,2 %
% des BIP	2025	-2,8 %
	2026	-2,5 %

Staatsverschuldungsquote	2024	101,8 %
% des BIP, brutto	2025	100,9 %
	2026	100,8 %

Auslandsverschuldung



Ausländische Direktinvestitionen

FDI - Nettotransaktionen	2021	38.318 Mio. US\$
	2022	44.885 Mio. US\$
	2023	35.914 Mio. US\$

FDI - Bestand	2021	799.149 Mio. US\$
	2022	812.740 Mio. US\$
	2023	897.268 Mio. US\$

FDI - Hauptländer	Luxemburg: 15,8% Niederlande: 13,8% Vereinigtes Königreich: 12,5% Frankreich: 11,0% Deutschland: 10,0% Italien: 5,0% USA: 4,7%
--------------------------	---

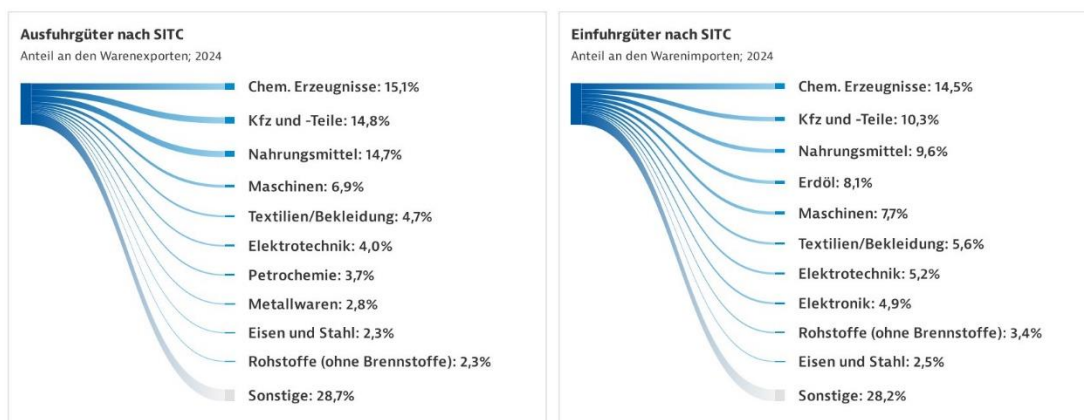
FDI - Hauptbranchen	verarbeitendes Gewerbe: 16,9% Handel: 14,1% Bergbau und Gewinnung von Erdöl und Erdgas: 12,4% Informations- und Kommunikationstechnologien: 11,6% Energie: 7,4% Immobilien: 6,7%
----------------------------	--

Außenwirtschaft

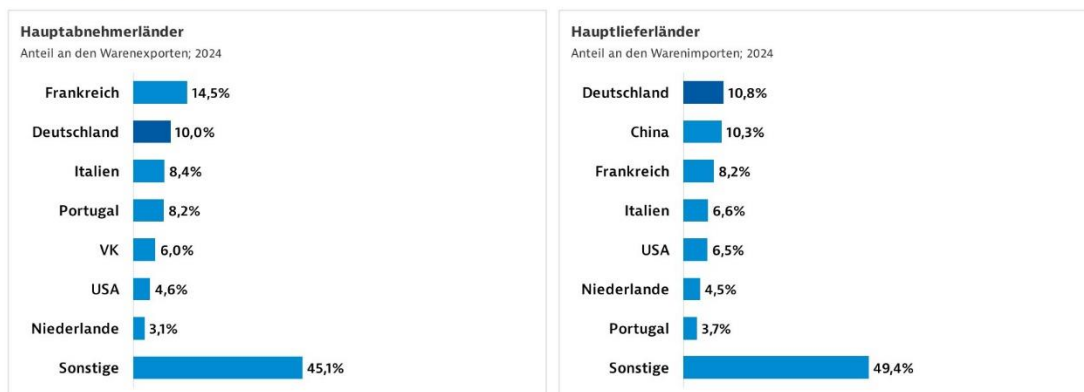
Warenhandel

Warenhandel	2022	%	2023	%	2024	%
Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen						
Exporte (Mrd. US\$)	424,3	8,4	420,2	-1,0	403,7	-3,9
Importe (Mrd. US\$)	499,1	17,1	469,0	-6,0	451,3	-3,8
Saldo (Mrd. US\$)	-74,8		-48,9		-47,6	

Exportquote	2022	29,3 %
Exporte/BIP in %	2023	25,9 %
	2024	23,4 %



Handelspartner



Dienstleistungshandel

Dienstleistungshandel (mit dem Ausland)
Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen

	2022	%	2023	%	2024	%
DL-Exporte (Mrd. US\$)	164,0	40,4	197,1	20,2	220,4	11,8
DL-Importe (Mrd. US\$)	88,6	14,3	95,9	8,1	111,6	16,4
Saldo (Mrd. US\$)	75,4		101,2		108,8	

Freihandelsabkommen

Freihandelsabkommen mit Ländergruppen (ohne EU)	Das Land profitiert im Rahmen seiner EU-Mitgliedschaft von den Freihandelsabkommen der EU. Derzeit bestehen Abkommen mit 78 Staaten; weitere Freihandelsabkommen werden zurzeit verhandelt. Zu bilateralen Abkommen siehe www.wto.org -> Trade Topics, Regional Trade Agreements, RTA Database, By country/territory	Mitgliedschaft in Zollunion	EU, seit 01.01.1986 (EG)
--	---	------------------------------------	---------------------------------

Beziehungen zur EU & Deutschland

Waren- und Dienstleistungshandel mit der EU

Warenhandel der EU-27 mit dem Land

Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen

	2022	%	2023	%	2024	%
Exporte (Mrd. Euro)	236,9	20,2	243,9	3,0	248,8	2,0
Importe (Mrd. Euro)	239,8	24,8	236,1	-1,6	228,0	-3,4
Saldo (Mrd. Euro)	-2,9		7,8		20,7	

Freihandelsabkommen mit der EU

Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar.

Dienstleistungshandel der EU-27 mit dem Land

Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen

	2021	%	2022	%	2023	%
DL-Exporte (Mrd. Euro)	51,9	20,2	66,2	27,6	71,4	7,8
DL-Importe (Mrd. Euro)	51,8	24,7	74,0	42,8	84,7	14,5
Saldo (Mrd. Euro)	0,1		-7,8		-13,4	

Einseitige EU-Zollpräferenzen

Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar.

Warenhandel mit Deutschland

Warenhandel Deutschlands mit dem Land

Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen

	2022	%	2023	%	2024	%
Dt. Exporte (Mrd. Euro)	50,0	13,8	54,0	8,1	53,6	-0,7
Dt. Importe (Mrd. Euro)	37,6	10,1	38,6	2,7	38,0	-1,6
Saldo (Mrd. Euro)	12,3		15,4		15,6	

Rangstelle bei deutschen Exporten

Rang 11 von 238

2024; 1 = beste Bewertung

Rangstelle bei deutschen Importen

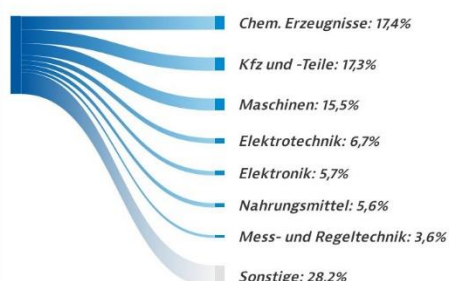
Rang 11 von 238

2024; 1 = beste Bewertung

Deutsche Aus- und Einfuhrgüter

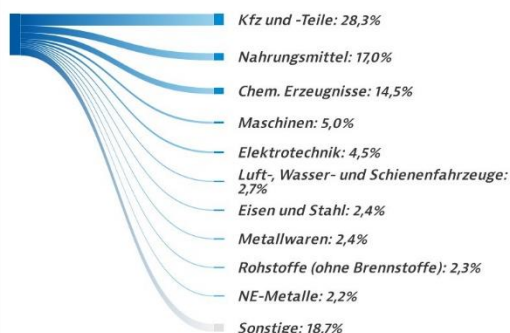
Deutsche Exportgüter nach SITC

Anteil an den Gesamtexporten; 2024



Deutsche Importgüter nach SITC

Anteil an den Gesamtimporten; 2024



Bilateraler Dienstleistungshandel

Dienstleistungshandel Deutschlands mit dem Land

Veränderung zum Vorjahr in %, Abweichungen durch Rundungen

	2022	%	2023	%	2024	%
DL-Exporte (Mrd. Euro)	10,9	40,1	11,3	3,3	12,7	12,3
DL-Importe (Mrd. Euro)	17,2	54,0	20,0	16,4	20,7	3,3
Saldo (Mrd. Euro)	-6,3		-8,8		-8,0	

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2025 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Bilaterale Direktinvestitionen

Deutsche Direktinvestitionen (Bestand)	2021	44.864 Mio. Euro	Direktinvestitionen des Landes in Deutschland (Bestand)	2021	12.115 Mio. Euro
	2022	45.792 Mio. Euro		2022	15.060 Mio. Euro
	2023	46.311 Mio. Euro		2023	12.153 Mio. Euro
Deutsche Direktinvestitionen (Nettotransaktionen)	2022	+8.918 Mio. Euro	Direktinvestitionen des Landes in Deutschland (Nettotransaktionen)	2022	+2.630 Mio. Euro
	2023	+4.857 Mio. Euro		2023	+31 Mio. Euro
	2024	+1.506 Mio. Euro		2024	+102 Mio. Euro

Bilaterale Kooperation

Doppelbesteuerungsabkommen	Abkommen vom 03.02.2011; in Kraft seit 01.01.2013	Investitionsschutzabkommen	Kein Abkommen
Bilaterale öffentliche Entwicklungszusammenarbeit Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar.			

Anlaufstellen

Deutsche Auslandsvertretung	Madrid, https://spanien.diplo.de	Auslandsvertretung des Landes in Deutschland	Berlin, https://www.exteriores.gob.es/Embajadas/berlin/de/Paginas/index.aspx
Auslandshandelskammer	Madrid, www.ahk.es		

Nachhaltigkeit & Klimaschutz

Emissionen

Treibhausgasemissionen pro Kopf In Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2012	7,2 tCO ₂ e	Treibhausgasemissionen Anteil weltweit in %	2012	0,7 %
	2022	5,8 tCO ₂ e		2022	0,5 %
Emissionsintensität pro Mio. US\$ BIP In Tonnen CO ₂ -Äquivalent	2012	290,0 tCO ₂ e	Emissionsstärkste Sektoren Anteil in %; 2022	Transport: 32,9% Elektrizität/Wärme: 23,2% Landwirtschaft: 13,7%	
	2022	204,6 tCO ₂ e			

Energie und Nachhaltigkeit

Erneuerbare Energien	2011	11,8 %	Stromverbrauch	2022	5.151 kWh pro Kopf
Anteil am Primärenergieangebot in %	2021	16,7 %	In Kilowattstunden pro Kopf		
Sustainable Development Goals Index			Rang 14 von 167		
2023; 1 = beste Bewertung					

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2025 - Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Geschäftsumfeld

Einschätzung des Geschäftsumfelds

Länderkategorie für Exportkreditgarantien 0 = niedrigste Risikokategorie, 7 = höchste	Keine Risikoeinstufung	Corruption Perceptions Index 2024; 1 = beste Bewertung	Rang 46 von 180
Logistics-Performance-Index 2023; 1 = beste Bewertung	Rang 13 von 139	Internetqualität 2024; 1 = beste Bewertung	Rang 8 von 121

Weitere Informationen zur Bauwirtschaft in Spanien

GTAI-Informationen zu Spanien	Link
Prognosen zu Investitionen, Konsum und Außenhandel	Wirtschaftsausblick von GTAI
Kulturelle Hintergründe und Regeln für den Geschäftskontakt	
Kurzanalyse zu Bauwirtschaft	Link zur Branche kompakt
Länderspezifische Basisinformationen zu relevanten Rechtsthemen in Spanien	Link zu Recht kompakt
Kompakter Überblick rund um die Wareneinfuhr in Spanien	Link zu Zoll und Einfuhr kompakt

3 Branchenspezifische Informationen

Die spanische Bauwirtschaft präsentiert sich insbesondere für Unternehmen aus dem Bereich nachhaltiger und ressourcensparender Bautechnologien als einer der attraktivsten Märkte Europas. Für 2025 wird ein Wachstum des spanischen Bausektors von etwa 2,5 % erwartet (deutlich über dem Durchschnitt der EU-Länder). Spanien bleibt somit der viertgrößte Bausektor in der EU, mit einem geschätzten Marktvolumen für das Jahr 2025 von rund 145 Mrd. €. [1] [2] Die verstärkte Nachfrage nach nachhaltigen und innovativen Bauprodukten schafft in Verbindung mit regulatorischen Vorgaben besonders günstige Rahmenbedingungen für internationale Anbieter.

3.1 Marktpotenziale und -chancen

Der Bausektor in Spanien verzeichnet derzeit ein dynamisches Wachstum und stellt einen zentralen Wirtschaftsmotor dar. 2024 stieg die Bauproduktion um ca. 4 % an, etwa doppelt so hoch wie das prognostizierte BIP-Wachstum. Die EU-Kommission rechnet auch 2025 mit weiter steigenden Bauinvestitionen (+2,5 %). Das Marktvolumen der spanischen Bauwirtschaft betrug 2023 rund 133 Mrd. €. Das stetige Wachstum wird vor allem durch umfangreiche öffentliche Investitionen und EU-Fördergelder getragen. Mittel aus dem Aufbau- und Resilienzplan (Plan de Recuperación, Transformación y Resiliencia - PRTR) fließen verstärkt in Infrastrukturprojekte und Wohnungsbau. So hat die Regierung 2023 ein Rekordinfrastrukturbudget von nahezu 12 Mrd. € bereitgestellt (davon 5,4 Mrd. € für Bahn, 2,3 Mrd. € für Straßen). Insbesondere Modernisierungen im Schienenverkehr (z.B. Nahverkehr Cercanías) und Ausbauten der transeuropäischen Korridore genießen Priorität. [3] Insgesamt profitiert der Infrastrukturbau (Obra civil) am stärksten: Für 2024 wird hier ein Produktionsplus von +6,8 % erwartet. Obwohl die Infrastruktur das kleinste Teilsegment des Baumsatzes ist, weist sie seit einigen Jahren die höchsten Wachstumsraten auf, dominiert von Ausschreibungen für Bahn-, Straßen- und Wasserbauprojekte. [2] Allerdings dürfte der Aufschwung ab 2025 an Dynamik verlieren, wenn die einmaligen NextGenerationEU-Fördermittel ihren Höhepunkt überschritten haben.

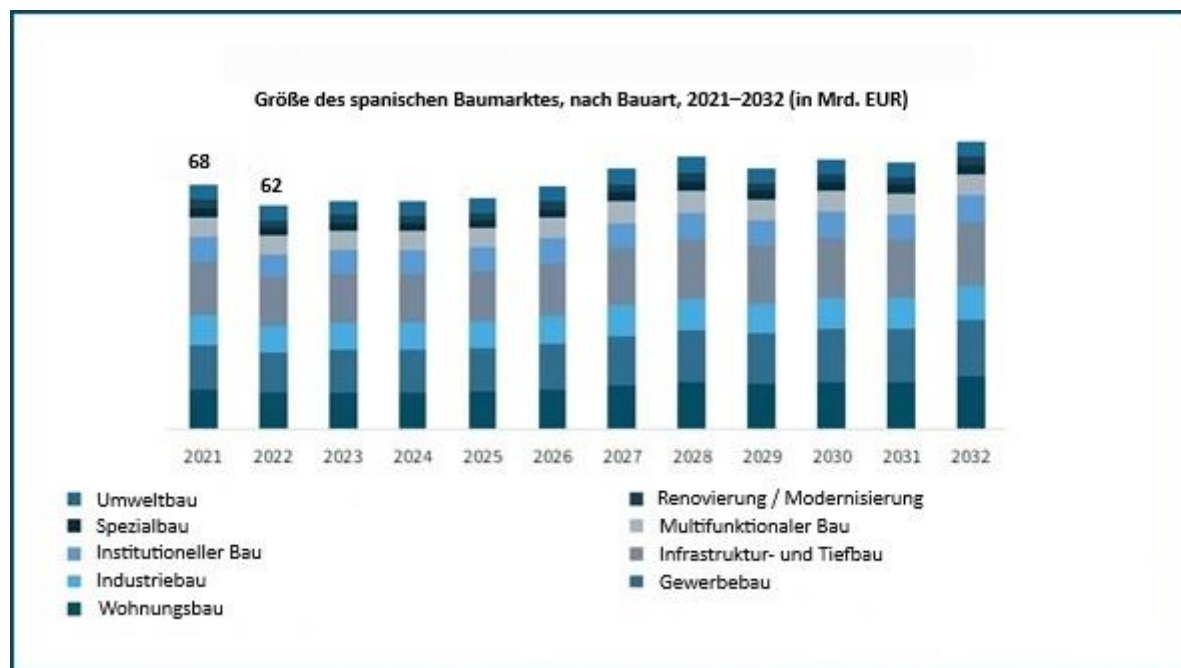


Abbildung 1: Marktgröße 2021–2032 in EUR (Grafik und Titel wurden aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt)
(Quelle: <https://www.qminsights.com/industry-analysis/spain-construction-market>, zuletzt abgerufen am 09.10.2025)

Die Segmententwicklung in Spanien verdeutlicht, dass sich neben der Obra civil auch andere Bereiche wie Wohnungsbau, Renovierung und kommerzieller Hochbau dynamisch entwickeln. Abbildung 1: Marktgröße 2021–2032 in zeigt die Entwicklung des spanischen Baumsatzes nach Teilsegmenten im Zeitraum 2021–2032 (EUR). Die Projektionen unterstreichen, dass der Markt nach der pandemiebedingten Delle 2021/2022 wieder kontinuierlich wächst und bis 2032 ein deutlich höheres Volumen erreicht. [5]

Die öffentlichen Ausschreibungen erreichten 2024 mit über 29,4 Mrd. € das höchste Niveau des letzten Jahrzehnts (+10 % gegenüber 2023). Während die Obra Civil nur moderat um +1,9 % zulegte, stieg die Bautätigkeit im Hochbau

um +23,1 %. Besonders dynamisch entwickelten sich Projekte im sozialen Wohnungsbau (+81,5 %), Gesundheitswesen (+28,7 %) sowie bei Sportinfrastrukturen (+31,8 %). Innerhalb der Obra Civil entfielen über 50 % auf den Transportsektor (Straßen, Bahn, Häfen), 28 % auf Urbanisierungsvorhaben und 17 % auf hydraulische Projekte, insbesondere Stauseen und Wassernetze. Regional dominierte die kommunale Ebene mit 41,5 % des Ausschreibungsvolumens, gefolgt von Autonomías (29,5 %) und Zentralstaat (29 %). [3]

Das Marktumfeld bleibt laut *Encuesta de Coyuntura del Sector de la Construcción* (ECC) von einer positiven Grundstimmung geprägt. Der Bauklimaindikator (ICC) lag im August 2025 bei +6,3 Punkten, deutlich über dem langfristigen Mittelwert. Besonders der Hochbau zeigte mit +11,5 Punkten hohe Werte, während die Obra Civil etwas schwächer abschnitt. Die Beschäftigungserwartungen bleiben ebenfalls robust (+15,2 Punkte), was auf eine anhaltend gute Auslastung und Beschäftigungsdynamik schließen lässt. [4]

Auch der Wohnungsbau trägt zur Belebung bei. Nach pandemiebedingter Schwäche deutet sich 2024 eine Trendwende an. Der Neubau von Wohnungen soll um etwa +4 % wachsen. Treibende Kraft sind staatliche Programme für bezahlbares Wohnen, sowie das Königliche Dekret 8/2023 zur Förderung von 43.000 Sozialwohnungen bis 2026 mit einem Budget von rund 4 Mrd. €. Zusätzlich fließen 1 Mrd. € aus dem EU-Programm NextGenerationEU in den Wohnungsbau auf öffentlichem Grund. Der hohe Bedarf an preisgünstigem Wohnraum in Großstädten wie Madrid und Barcelona verstärkt diese Entwicklung. Das Großprojekt Madrid Nuevo Norte beispielsweise reagiert gezielt auf diese Nachfrage mit einem hohen Anteil an Sozialwohnungen. Mittelfristig zeichnet sich jedoch eine Abkühlung im privaten Wohnungsbau ab. 2023 ging die Anzahl erteilter Baugenehmigungen leicht auf etwa 108.000 zurück (-0,9 %), was auf ein moderateres Wachstum in den kommenden Jahren hindeutet. Der gewerbliche und öffentliche Hochbau entwickeln sich dagegen uneinheitlich. Während öffentliche Bauinvestitionen in Bildungs-, Gesundheits- und Verwaltungsbauten den Sektor 2022/23 noch stützten, lassen diese nun nach. Gleichzeitig halten sich private Investoren mit neuen Büro- und Gewerbeflächen zurück, sodass die Aussichten verhalten sind. Dennoch wachsen einige Spezialsegmente überdurchschnittlich. Logistikimmobilien und Rechenzentren boomen, begünstigt durch verfügbare Flächen außerhalb der Metropolen und den günstigen Strom aus erneuerbaren Energien. [2]

Im Jahr 2024 stieg die Zahl der erteilten Baugenehmigungen deutlich auf 154.357 Einheiten (+14,9 % gegenüber 2023). Davon entfielen 127.721 Genehmigungen auf Neubauten (+16,7 %), während Eingriffe in Bestandsgebäude wie Erweiterungen oder Sanierungen mit 26.636 Genehmigungen auf einem der niedrigsten Niveaus der letzten Dekade verharrten. Damit setzt sich der Schwerpunkt des Marktes weiterhin auf Neubauprojekte, auch wenn die Politik energetische Sanierungen stärker in den Vordergrund rückt. [3]

Sanierung und Renovierung gewinnen strukturell an Bedeutung, gestützt durch den hohen Altbaubestand und neue Effizienzanforderungen. Rund 55 % der Gebäude in Spanien wurden vor 1980 errichtet; fast 58 % entstanden sogar noch vor Einführung erster energetischer Mindeststandards im Jahr 1979. Diese Altersstruktur erklärt den enormen Nachholbedarf bei energetischen Gebäudesanierungen. Die spanische Regierung verfolgt daher einen Paradigmenwechsel hin zu einem nachhaltigen, bestandsorientierten Bauen. Anstelle reiner Neubau-Expansion liegt der Fokus zunehmend auf *Rehabilitación, Regeneración y Renovación urbanas*, also der energetischen Sanierung, Stadterneuerung und Bestandsentwicklung. Energetische Modernisierungen sollen nicht nur den Energieverbrauch und die Emissionen senken, sondern auch den Komfort und Wert der Immobilien steigern sowie als Konjunkturmotor wirken.[3] [5]

Im Rahmen des EU-Aufbauplans wurden 5,8 Mrd. € an Zuschüssen für die energetische Gebäudesanierung mobilisiert mit dem ambitionierten Ziel, etwa 500.000 Wohneinheiten in wenigen Jahren zu renovieren. Diese Förderprogramme (Komponente 2 des PRTR) unterstützen Maßnahmen von Wärmedämmung und Fenstertausch bis hin zur Installation von Solaranlagen oder dem barrierefreien Umbau. [6]

Die Baukosten befinden sich weiterhin auf einem historisch hohen Niveau. Zwischen 2019 und 2024 stiegen die Preise für Baumaterialien um durchschnittlich 28 %. Besonders deutliche Verteuerungen verzeichneten Kupfer (+56,8 %), Keramik (+46,6 %), Zement (+45,5 %), bituminöse Materialien (+41,1 %) sowie Aluminium (+34,5 %). Auch grundlegende Baustoffe wie Beton (+43,8 %) und Mörtel (+42 %) verteuerten sich erheblich. [3] Diese Kostensteigerungen wirken sich spürbar auf die Kalkulation von Projekten aus und eröffnen Chancen für Anbieter effizienter und ressourcenschonender Bauprodukte.

Der Zementverbrauch erreichte 2024 mit knapp 14,9 Mio. Tonnen ein Plus von 2,9 % gegenüber dem Vorjahr und überstieg damit leicht das Niveau vor der Pandemie. Parallel dazu exportierte Spanien Baumaterialien im Wert von 27,5 Mrd. €, was jedoch einem Rückgang von 5,9 % entsprach. Rückläufig waren vor allem chemische Produkte (-21,7 %) sowie keramische Erzeugnisse (-2,4 %), während sich Nischen wie Metallbau (+7,9 %) und Betonfertigteile

(+1,5 %) positiv entwickelten. Insgesamt bleibt die spanische Baustoffindustrie stark exportorientiert und erwirtschaftet einen Handelsüberschuss von rund 6,4 Mrd. €. [3]

Tatsächlich konnten 2021 bis 2022 bereits zehntausende Gebäude aufgewertet werden. Allerdings zeigen sich auch Hürden. 2023 gingen die Förderanträge gegenüber dem Vorjahr zurück. Ein Bericht des Observatorio 2030 diagnostiziert als Hauptgründe die komplizierten und langsamen Antragsprozesse sowie die hohen Vorabkosten energetischer Modernisierung (trotz Förderung). [7] Diese Barrieren dämpfen kurzfristig das Sanierungstempo. Unter dem Strich erwartet der nationale Branchenverband SEOPAN für 2024 ein moderates Wachstum der Renovierungsaktivitäten um +2,4 %. Langfristig sprechen jedoch die Alterung der Bausubstanz und neue Anforderungen an Energieeffizienz und Komfort für eine steigende Bedeutung von Gebäuderenovierungen. [8]

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der spanische Bausektor derzeit von einem Zusammenspiel aus staatlichen Investitionsprogrammen, europäischer Förderung, stabiler Binnenkonjunktur und wachsender Nachfrage nach nachhaltigen Bau- und Wohnlösungen profitiert. Besonders die Obra Civil, der soziale Wohnungsbau sowie energetische Sanierungen bilden zentrale Wachstumstreiber, während steigende Materialkosten und bürokratische Hürden den Markt herausfordern. Für deutsche Anbieter eröffnen sich dadurch vielfältige Chancen, sowohl als Technologie- und Lösungsgeber im Bereich Energieeffizienz und Digitalisierung, als auch als Partner in Infrastruktur- und Spezialsegmenten. Wie sich diese Potenziale in den kommenden Jahren konkret entwickeln und welche Nachfragesektoren im Fokus stehen werden, wird im folgenden Kapitel näher beleuchtet.

3.2 Künftige Entwicklungen in den relevanten Segmenten und Nachfragesektoren

Die weitere Entwicklung der spanischen Bauwirtschaft wird nach Segmenten differenziert verlaufen, wobei Wohnungsbau, Nichtwohnungsbau, Sanierung und Infrastruktur jeweils eigene Dynamiken aufweisen. Gleichzeitig prägen branchenweite Trends die Zukunft, von der Digitalisierung über neue Bauverfahren bis hin zu nachhaltigen Designkonzepten.

3.2.1 Wohnungsbau

Im Wohnungssektor bleibt der Bedarf an neuem Wohnraum hoch, getrieben durch Bevölkerungswachstum in Ballungszentren und einen erheblichen Mangel an bezahlbaren Wohnungen. Großstädte wie Madrid oder Barcelona verzeichnen einen deutlichen Nachfrageüberhang bei Miet- und Kaufobjekten. Zwar ging die Zahl der Baugenehmigungen 2023 leicht zurück (−0,9 % auf ~108.000 Einheiten), was mittelfristig auf eine geringere private Bauaktivität hindeutet. Dennoch stimulieren staatliche Impulse den Wohnungsbau: Ein im Jahr 2023 verabschiedetes Sozialwohnungsprogramm (Real Decreto-ley 8/2023) soll 43.000 neue Mietwohnungen im erschwinglichen Segment bis 2026 hervorbringen und stellt dafür 4 Mrd. € bereit. [9]

Zusätzlich fließen 1 Mrd. € aus dem NextGenerationEU-Fonds in den Bau von Wohnungen auf öffentlichem Grund. Solche Initiativen, zusammen mit Großprojekten wie Madrid Nuevo Norte mit 10.500 Wohnungen (davon ein hoher Anteil Sozialwohnungen), werden den Wohnungsbau mittelfristig stützen. Zukünftig gewinnen skalierbare und schnelle Bauweisen an Bedeutung, um dem Druck auf dem Wohnungsmarkt zu begegnen. Modulare und serielle Baukonzepte für Wohngebäude ermöglichen eine zügige und kosteneffiziente Schaffung neuen Wohnraums und gelten als vielversprechend. [2]

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 154.357 Baugenehmigungen erteilt (+14,9 % gegenüber 2023). Davon entfielen 127.721 Genehmigungen auf Neubauten (+16,7 %), während die Genehmigungen für Eingriffe in Bestandsgebäude mit 26.636 auf einem der niedrigsten Niveaus der letzten Dekade verharrten. [3] Dies unterstreicht, dass die Bautätigkeit derzeit klar auf Neubau fokussiert ist, obwohl die Politik verstärkt auf Sanierungen setzt.

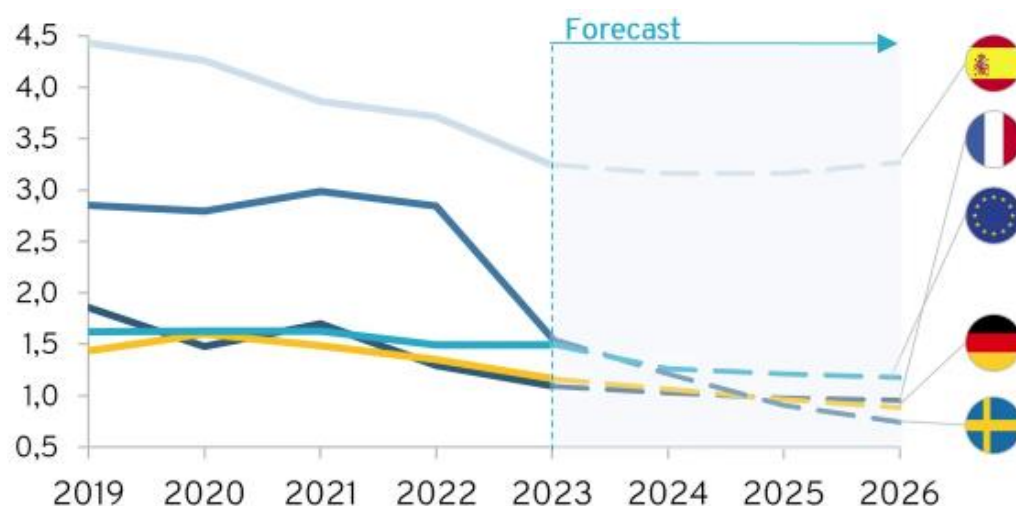


Abbildung 2: Öffentliche Wohnungsbauinvestitionen in Relation zum BIP (2019–2026)

(Quelle: <https://www.buildingnet.de/politik--verbaende/bilder/europaeischer-wohnbau--spanien-profitiert--deutschland-gehoert-zu-den-absteigern-4.html>, zuletzt abgerufen am 09.10.2025)

Im europäischen Vergleich weist Spanien einen überdurchschnittlich hohen Anteil staatlicher Investitionen in den Wohnungsbau auf. Während Länder wie Deutschland oder Schweden in den vergangenen Jahren stark rückläufige Quoten zeigen, konnte Spanien das Niveau relativ stabil halten und bleibt damit im EU-Vergleich unter den Top-Investoren. Abbildung 2: Öffentliche Wohnungsbauinvestitionen in Relation zum BIP (2019–2026) verdeutlicht diese Unterschiede und unterstreicht, dass der spanische Markt für internationalen Technologie- und Lösungsanbieter im Bereich Wohnungsbau besonders attraktiv ist. [12]

3.2.2 Nichtwohnungsbau

Der gewerbliche Hochbau (Büro-, Handels- und Industriegebäude) zeigt uneinheitliche Perspektiven. In den letzten Jahren profitierte er stark von öffentlichen Investitionen. Das Ausschreibungsvolumen lag bei 12,55 Mrd. € (+23,1 % gegenüber 2023). Besonders stark stiegen die Aufträge im Gesundheitsbau (+28,7 %), im Bildungssektor (+44,2 %) sowie bei Sporteinrichtungen (+31,8 %). Diese Impulse kompensieren teilweise die zurückhaltende private Neubautätigkeit und schaffen Chancen für spezialisierte Anbieter. [3]

Gleichzeitig hält sich die private Neubautätigkeit in diesem Segment zurück, viele Unternehmen planen derzeit weniger Neubauflächen, auch aufgrund gestiegener Finanzierungskosten und wirtschaftlicher Unsicherheiten. Folglich bleiben die kurzfristigen Aussichten im klassischen Nichtwohnungsbau verhalten. Allerdings existieren Teilbereiche mit Wachstum: Logistikimmobilien und Rechenzentren erleben einen Boom und heben sich positiv ab. Spanien profitiert hier von verfügbaren Flächen im Umland der Metropolen sowie von günstigem Ökostrom, ein wichtiger Standortfaktor für energieintensive Datacenter. Diese Nachfragesektoren treiben spezialisierte Bauprojekte (z. B. hochmoderne Lagerhallen, große Server-Farmen) und erfordern oft technisches Spezial-Know-how bei Klimatisierung, Brandschutz oder digitaler Infrastruktur. Insgesamt dürfte der Nichtwohnungsbau in den kommenden Jahren eine Seitwärtsbewegung vollziehen, mit punktuellen Chancen in zukunftsorientierten Gewerbesegmenten (Logistik, digitale Infrastruktur, Tourismusprojekte etc.). [2]

3.2.3 Renovierung und Sanierung

Die Bestandssanierung wird langfristig an Bedeutung gewinnen, da Spaniens Bausubstanz vielerorts veraltet ist und neuen Anforderungen an Energieeffizienz und Wohnkomfort nicht genügt. Der Gebäudesektor ist für ca. 30 % der CO₂-Emissionen und 40 % des Abfallaufkommens verantwortlich, weshalb die energetische Modernisierung des Altbestands ein zentrales Klimaschutzziel darstellt. Bereits jetzt fördern umfangreiche Programme die Renovierung: Mit einem Budget von 5,8 Mrd. € sollen bis 2026 rund 500.000 Wohneinheiten energetisch saniert und barriereärmer gestaltet werden. Dieses Förderprogramm (finanziert u. a. aus dem spanischen Aufbau- und Resilienzplan) kurbelt die Nachfrage nach Dämmstoffen, effizienten Heiz-/Kühlsystemen, erneuerbaren Energiequellen im Gebäude (Photovoltaik, Solarthermie) und smarten Steuerungssystemen an. Zwar wurden 2023 etwas weniger Sanierungsanträge gestellt als im Vorjahr, was auf kurzfristige Abschwächungen hindeutet. Dennoch sprechen strukturelle Faktoren, wie alter Wohnbestand, hohe Energiepreise, EU-Vorgaben (z. B. mindestens –11,7 % Endenergieverbrauch bis 2030 gegenüber Prognose), für einen anhaltenden Renovierungstrend. Insbesondere

energieeffiziente Sanierungen (Thermosanierung, Fenstertausch, erneuerbare Eigenversorgung) und Maßnahmen zur Klimaanpassung (z. B. Fassadenbegrünung, Verschattung) werden verstärkt nachgefragt, auch um den Immobilienwert zu steigern. Spanische Haushalte und Investoren erkennen zunehmend, dass nachhaltige Modernisierungen die Attraktivität und langfristige Wirtschaftlichkeit von Gebäuden erhöhen. [2] [8]

3.2.4 Infrastruktur

Der Infrastrukturbau (Straßen, Schienen, Energie- und Wasserinfrastruktur) bildet zwar wertmäßig das kleinste Teilssegment, ist jedoch in den letzten Jahren am dynamischsten gewachsen. Das Ausschreibungsvolumen in der Obra Civil belief sich 2024 auf 16,88 Mrd. €. Den größten Anteil machten Transportprojekte (50,9 %) aus, gefolgt von Urbanisierung (28 %) und hydraulischen Projekten (17 %). [8] Damit bleibt der Infrastrukturbau ein zentraler Nachfragesektor.

Hierbei dominieren große Verkehrsprojekte. Beispielsweise werden die Hochgeschwindigkeits-Bahnkorridore (Mediterraner und Atlantischer Korridor) massiv ausgebaut, was kontinuierliche Ausschreibungen im Bahn- und Brückenbau generiert. Auch Straßenbau und Wasserversorgung (Staudämme, Leitungsnetze) profitierten 2022–2023 von vielen Projekten. Für 2024 erwartet der Branchenverband SEOPAN nochmals ein Infrastrukturplus von 6,8 %. Allerdings wird ab 2025 mit dem Abklingen des NextGenerationEU-Effekts gerechnet, sodass das rasante Wachstum sich normalisieren dürfte. [8] U. a. warnt PwC, dass der öffentliche Kapitalstock in Spanien seit 2012 rückläufig ist. Die Investitionen reichten in den vergangenen Jahren nicht mehr aus, um die Abschreibungen zu decken. Setzt sich dieser Trend fort, wird bis 2030 nahezu die Hälfte aller Infrastrukturen älter als 20 Jahre sein. Dieser strukturelle Nachholbedarf wird die Nachfrage nach Modernisierungen langfristig hochhalten. [8]

Mittelfristig bleibt der Bedarf an moderner Infrastruktur in Spanien dennoch hoch: der Verkehrssektor soll weiter elektrifiziert und ausgebaut werden (z. B. neue Schnellzugverbindungen und Metro-Linien), Flughäfen (wie Madrid-Barajas und Barcelona-El Prat) werden erweitert und Häfen, etwa mit grünen Terminals, ausgebaut. Nachhaltigkeitsaspekte spielen dabei vermehrt eine Rolle, z. B. vollelektrifizierte Hafenanlagen oder der Einsatz klimafreundlicher Baumaterialien bei Brücken und Tunneln. Insgesamt bieten Spaniens Infrastrukturprogramme deutschen Unternehmen Chancen bei Zulieferungen (Bauausrüstung, Fahrzeuge, Materialien) und als technologische Partner in spezialisierten Bereichen (etwa Tunneling, Signaltechnik, erneuerbare Energieintegration). Trotz öffentlicher Förderungen und EU-Programmen wie EFRE oder Horizon Europe bleibt eine erhebliche Finanzierungslücke, die durch private Investitionen gedeckt werden muss. Dies bietet deutschen Unternehmen zahlreiche Marktchancen. Technologien wie mechanisch-biologische Behandlungsverfahren, chemisches Recycling oder digitale Lösungen zur Optimierung der Abfalllogistik sind besonders von Nöten. Darüber hinaus sind spezialisierte Systeme zur Energiegewinnung aus Abfällen sowie nachhaltige Recyclingkonzepte von großer Bedeutung. [2]

3.2.5 Zukunftstrends

Neben diesen segmentspezifischen Entwicklungen zeichnen sich übergreifende Zukunftstrends ab, die alle Bereiche der Bauwirtschaft beeinflussen und neue Nachfragesektoren schaffen.

- Digitalisierung / Bauwirtschaft 4.0

Die digitale Transformation gilt als Schlüsselfaktor für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Branche. Spanien verfolgt hier eine klare Strategie: Seit April 2024 müssen Bieter für öffentliche Bauaufträge ihre BIM-Kompetenz nachweisen, und bis 2030 soll 100 % aller öffentlichen Hochbauprojekte mit Building Information Modeling geplant werden. Der Plan BIM España 2024–2030 und verwandte Programme fördern gezielt Technologien wie 3D-Druck, Virtuelle Realität (VR), Big Data und Künstliche Intelligenz (KI) im Bauwesen. Diese Bauwirtschaft 4.0-Lösungen versprechen effizientere Planungs- und Bauprozesse, Kostenreduktion und bessere Nachhaltigkeitskontrolle. Beispielsweise ermöglichen Sensorsysteme und IoT eine Echtzeit-Überwachung von Baustellen und Gebäuden, und KI-gestützte Analysen helfen bei der vorausschauenden Wartung oder der Optimierung von Bauabläufen. Deutsche Firmen, die etwa BIM-Software, smarte Baustellenausrüstung oder Automatisierungslösungen anbieten, treffen in Spanien auf einen zunehmend reifen Markt für solche Innovationen. [10] [11]

- Kreislaufwirtschaft

Circular Economy-Prinzipien werden im spanischen Bausektor zukünftig eine größere Rolle spielen, getrieben durch EU-Regulierung und nationale Strategien. Die spanische Kreislaufwirtschaftsstrategie España Circular 2030 kritisiert die bisher geringe Innovationsrate in der Baubranche und fordert erhebliche Verbesserungen bei Abfallvermeidung

und -recycling. Bislang liegt die Recyclingquote von Bau- und Abbruchabfällen erst bei 29 % (2022), soll aber deutlich steigen. Neue EU-Vorgaben, etwa die Verordnung über umweltgerechte Produkte (Ökodesign), werden ab Juli 2026 die Nutzung nachhaltiger Bauprodukte fördern. Zudem wurde die neue EU-Bauprodukteverordnung am 7. Januar 2025 offiziell in Kraft gesetzt. Sie legt einen besonderen Fokus auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards. Für viele Bauprodukte sind ab 2026 harmonisierte Umweltindikatoren verpflichtend anzugeben, darunter CO₂-Fußabdruck, Energieverbrauch, Recyclinganteil und Materialherkunft. Künftig sind ein „digitaler Produktpass“ und die erweiterte CE-Kennzeichnung mit Nachhaltigkeitsdaten gesetzlich vorgeschrieben. Ziel ist die verpflichtende Deklaration umweltgerechter Produktmerkmale und die Stärkung der Kreislaufwirtschaft im Bausektor. [14] Der Handlungsdruck wird zusätzlich durch die niedrige Recyclingquote verstärkt. 2022 wurden lediglich 29 % der Bau- und Abbruchabfälle verwertet. Der Informe Construcción 2024 betont, dass neue Ansätze wie Urban Mining (Wiedergewinnung von Materialien aus Rückbau), Sekundärbaustoffe und modulare Rückbausysteme notwendig sind, um die europäischen Vorgaben zu erfüllen. Die Nachfrage richtet sich folglich verstärkt auf Recycling-Technologien, Sekundärbaustoffe und Beratung für Kreislauf-Bauweisen, ein Feld, in dem deutsche Anbieter viel Erfahrung einbringen können. [2] [3]

- Energieeffizienz und Klimaschutz

Angesichts der Klimaziele (Spanien strebt die Klimaneutralität bis 2050 an) rückt energieeffizientes Bauen weiter in den Vordergrund. Neue Gebäude müssen den nearly Zero Energy Building-Standards genügen, und ab 2030 sollen laut EU-Plänen alle Neubauten emissionsfrei betrieben werden. Dies stimuliert Technologien für Passivhäuser, hocheffiziente Wärmedämmung, Wärmepumpen, Solarenergie und Speicherlösungen in Gebäuden. Spaniens sonniges Klima bietet vorteilhafte Bedingungen für Photovoltaik auf Dächern und solare Warmwasserbereitung, was die Eigenversorgung mit erneuerbarer Energie attraktiv macht. Förderprogramme wie Next Generation EU subventionieren etwa die Installation von Solaranlagen und Batteriespeichern in Wohngebäuden. Zudem erfordert die Klimaanpassung resilientere Bauweisen, z. B. Hitzeschutz im Sommer, wassersparende Gebäudetechnik und Schutz vor Extremwetter. Der Markt für energie- und klimafreundliche Lösungen (intelligente Fassaden, Gründächer, hocheffiziente HLK-Systeme) wird daher weiterwachsen. [12]

- Biophiles Design

Das Konzept des biophilen Designs, der Integration von natürlichen Elementen in Architektur und Innenraum, gewinnt als Trend an Sichtbarkeit. Dabei geht es um Gebäudegestaltung, die Licht, Grünpflanzen, Wasser und natürliche Materialien einbezieht, um das Wohlbefinden der Nutzer zu steigern. Für deutsche Architekturbüros und Ausstatter mit Expertise in begrünter Gebäudetechnik (z. B. automatische Bewässerungssysteme, Pflanzenwände) ergeben sich hier Nischenchancen, da das Know-how in Spanien hierzu noch im Aufbau ist. [2]

- Modulare und serielle Bauweisen

Industrialisiertes Bauen gilt als Antwort auf mehrere Herausforderungen zugleich: Kosten- und Zeitdruck, Fachkräftemangel und Nachhaltigkeit. In Zukunft dürfte vorgefertigtes Bauen (Modulbau, Fertigteile) deutlich zunehmen. Vorgefertigte Bauelemente, die in Fabriken produziert werden, ermöglichen kürzere Bauzeiten, geringere Lohnkosten und minimieren Baumüll sowie Fehlerquoten. Zudem lassen sich Module am Ende der Nutzungsdauer leichter demontieren und im Sinne der Kreislaufwirtschaft wiederverwenden. Spanien investiert in Pilotprojekte zum seriellen Wohnungsbau, insbesondere um schneller sozialen Wohnraum zu schaffen und einige Regionen fördern off-site-Bauweisen durch vereinfachte Genehmigungen. Deutsche Unternehmen, die bereits Erfahrung mit Holzmodulbau, 3D-gedruckten Bauteilen oder systematisierten Baukastensystemen haben, können hier auf Interesse stoßen. Modulare Bauweisen unterstützen auch den ländlichen Raum, da sie Bauprojekte fernab von urbanen Zentren beschleunigen können. [2]

- Neue Nachfragesektoren & Konzepte

Über den traditionellen Hoch- und Tiefbau hinaus entstehen neue Betätigungsfelder. Die Vision der Smart City beispielsweise generiert Bedarf nach integralen Lösungen, bei denen Bau, Energie, Mobilität und Digitalisierung verschmelzen. Stadtquartiere werden mit IoT-Sensorik, smarten Versorgungsnetzen und flexiblen Gebäudestrukturen ausgestattet. Spanien fördert solche Projekte im Rahmen seiner Agenda Urbana und mit EU-Mitteln. Auch der Tourismus-Sektor treibt innovative Baukonzepte: nachhaltige Hotels mit Nullenergie-Bilanz, ökologische Ferienanlagen oder modernisierte Kreuzfahrtterminals. [13] [2]

3.3 Aktuelle Projekte, Förderprogramme und Investitionen im nachhaltigen Bauen und in der Infrastruktur

Spanien hat in den letzten Jahren eine Reihe förderpolitischer Initiativen und Großprojekte gestartet, die insbesondere nachhaltiges Bauen und Infrastrukturmodernisierung vorantreiben. Deutsche Unternehmen sollten diese sorgfältig beobachten, da sie erheblichen Marktchancen signalisieren. Im Folgenden werden einige Investitionsprojekte Spaniens aufgelistet. Öffentliche Ausschreibungen in der Bauwirtschaft finden sich zudem auf dem spanischen [Portal für öffentliche Beschaffung](#). [14]

3.3.1 Aktuelle Großprojekte

- Madrid Nuevo Norte (MNN)

Madrid Nuevo Norte ist eines der größten Stadterneuerungsprojekte Europas mit einem Investitionsvolumen von rund 25,5 Mrd. €. Bis ca. 2045 entstehen im Norden Madrids auf ehemaligen Bahn- und Industrieflächen etwa 10.500 Wohnungen, ein neues Geschäftsviertel sowie der modernisierte Schnellzug-Bahnhof Chamartín. Geplant sind zudem über 400.000 m² Grünflächen. Träger ist das Konsortium Distrito Castellana Norte (DCN) unter Führung von BBVA, Merlin Properties und der Baugruppe San José. Das Projekt soll mehr als 130.000 Arbeitsplätze schaffen und gilt als internationales Vorzeigevorhaben für nachhaltige Stadtentwicklung. [15] [16]

- Valdecarros (Madrid)

Der Valdecarros-Projekt ist eines der größten städtebaulichen Vorhaben Spaniens mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 7,5 Mrd. €. Es umfasst die Urbanisierung von über 19 Millionen Quadratmetern Fläche, auf der mehr als 51.000 Wohnungen entstehen sollen, etwa 55 % davon mit sozialer Wohnraumförderung. [17] Die Bauarbeiten sind in acht Phasen unterteilt, wobei die erste Etappe der Urbanisierung bereits im September 2021 begann. Die zweite und dritte Etappe starteten offiziell mit dem „ersten Spatenstich“ im Januar 2024. Die Errichtung der ersten Wohngebäude ist für das zweite Halbjahr 2026 vorgesehen, sobald die drei initialen Urbanisierungsphasen abgeschlossen sind. [20]

- Adolfo Suárez Madrid-Barajas

Der Flughafen Adolfo Suárez Madrid-Barajas, Spaniens größter Flughafen und eines der wichtigsten europäischen Luftfahrtzentren, wird derzeit für rund 2,4 Mrd. € umfangreich erweitert und modernisiert. Ziel des Projekts ist es, die Kapazität des Flughafens bis 2031 auf 90 Millionen Passagiere pro Jahr zu erhöhen und seine Rolle als zentrales Drehkreuz zwischen Europa, Lateinamerika und Asien weiter auszubauen. Die Modernisierungen konzentrieren sich auf die Verbesserung der bestehenden Terminals, den Ausbau der Infrastruktur, moderne Energie- und Effizienzmaßnahmen sowie verbesserte Passagierdienste, um den steigenden Anforderungen des Luftverkehrs gerecht zu werden und gleichzeitig nachhaltige Standards einzuhalten. [18]

- San Blas-Canillejas (Madrid)

Das neue Großprojekt im Madrider Stadtteil San Blas-Canillejas umfasst die Entwicklung eines Stadtviertels mit rund 18.000 Wohnungen, von denen ein erheblicher Teil gefördert wird, um den angespannten Immobilienmarkt der Hauptstadt zu entlasten. Zur Infrastruktur des Quartiers zählen großzügige Grünflächen, Schulen, Kindergärten, Sportanlagen, Gewerbeflächen sowie eine hervorragende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Die ersten Arbeiten und die offizielle Erschließung beginnen laut aktuellen Plänen ab dem kommenden Jahr 2026, wobei das gesamte Bauvorhaben auf einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren angelegt ist. Das Investitionsvolumen bewegt sich im Milliardenbereich; Ziel ist es, ein sozial durchmischtes, modernes und nachhaltiges Stadtviertel für mehr als 40.000 neue Einwohner im Osten Madrids zu schaffen. [19]

- Umbau des Krankenhauses La Paz (Madrid)

Das Renovierungsprojekt des Krankenhauses La Paz (Ciudad de la Salud), zielt darauf ab, den Komplex in ein hochmodernes Zentrum zu verwandeln, dessen Fläche sich gegenüber der derzeitigen Fläche verdoppelt, um Gesundheits-, Forschungs- und Lehrdienstleistungen anzubieten. Die Initiative wird in drei Phasen durchgeführt. Der Baubeginn war im März 2022 und das Projekt soll bis 2032 mit der Integration der Medizinischen Fakultät der UAM abgeschlossen werden. Das Investitionsvolumen beträgt: 504 Mio. €. [20]

- Ausbau des Schienennetzes

Im Rahmen des EU-Verkehrskorridor-Programms setzt Spanien aktuell mehrere milliardenschwere Bahnprojekte um, die den Güterverkehr auf die Schiene verlagern und hohe Nachhaltigkeitsstandards erfüllen sollen. Dazu gehören der Bau der Schnellzuglinie Murcia–Almería–Granada mit einem Investitionsvolumen von etwa 6,7 Mrd. € und die geplante Strecke Santander–Bilbao für rund 2,5 Mrd. €. Diese Projekte sind Teil der TEN-V-Korridore (Trans-European Networks), dienen der Reisezeitverkürzung sowie der verbesserten Anbindung Südspaniens und Nordspaniens und werden von kontinuierlichen Ausschreibungen für Tunnel, Bahnhöfe und Brücken begleitet. Moderne Elektrifizierung, energieeffiziente und lärmarme Zugsysteme sind essenzielle Bestandteile der Projekte, die darauf abzielen, den Anteil des Schienengüterverkehrs maßgeblich zu erhöhen und die europäischen Klimaziele zu erreichen. [21] [22]

3.3.2 Förderprogramme und politische Strategien

- EU-Aufbauplan („NextGenerationEU“)

Spanien ist einer der Hauptprofiteure des EU-Corona-Aufbauinstruments und investiert einen beträchtlichen Teil der Gelder in grüne Bauvorhaben. Im Wohnsektor fließen Milliarden in die energetische Sanierung von Wohngebäuden (Programm PREE und Nachfolger unter Komponente 2 des spanischen Aufbauplans). Sanierungswillige Eigentümer können 40–80 % Zuschuss erhalten, um Gebäude zu dämmen, Fenster zu tauschen oder effiziente Heizungen einzubauen. Bis Anfang 2024 wurden über 285 Projekte der Wohnraumsanierung mit 841 Mio. € gefördert. [23] [24]

- Europäische Investitionsbank (EIB)

Die EIB-Gruppe stellte 2024 in Spanien 12,3 Mrd. € bereit, wovon für die Bau- und Infrastrukturseite besonders relevant sind: >5 Mrd. € für Energieprojekte inkl. Netze, Speicher und Energieeffizienz (davon 1,54 Mrd. € speziell für den Aus-, Modernisierungs- und Digitalisierungsbedarf der Stromnetze), >1 Mrd. € für bezahlbaren und energieeffizienten Wohnungsbau sowie 550 Mio. € für Wasserinfrastruktur (Versorgung, Abwasser, Recycling). [25]

- Plan Nacional Integrado de Energía y Clima 2021–2030 (PNIEC)

Der "Plan Nacional Integrado de Energía y Clima 2021–2030" (PNIEC) ist Spaniens strategischer Fahrplan zur Erreichung der Klimaziele für 2030. Er zielt auf eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um mindestens 32% gegenüber 1990, eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien auf 48 % am Endenergieverbrauch sowie eine Verbesserung der Energieeffizienz um 43%. Für die Bauwirtschaft bedeutet der PNIEC konkret verbindliche Vorgaben zur energetischen Sanierung von Gebäuden, Förderung nachhaltiger Baustoffe und Technologien sowie die Unterstützung emissionsarmer Neubauten. Der Plan fördert außerdem die Nutzung erneuerbarer Energien im Gebäudesektor und unterstützt Digitalisierung und Innovation, um die Klimaneutralität und Wettbewerbsfähigkeit des Bauwesens zu stärken. [26]

- Plan de Estrategia de Descarbonización a Largo Plazo 2050 (ELP 2050)

Der Plan de Estrategia de Descarbonización a Largo Plazo 2050 (ELP 2050) zielt darauf ab, die CO₂-Emissionen Spaniens bis 2050 um 90 % zu reduzieren und eine klimaneutrale Wirtschaft zu etablieren. Für die Bauwirtschaft bedeutet dies vor allem verpflichtende energetische Sanierungen, den Bau von Niedrigstenergiegebäuden mit Solarpflicht, den Einsatz nachhaltiger Baustoffe sowie die Förderung digitaler und energieeffizienter Bauprozesse. Diese Maßnahmen sollen den Energieverbrauch drastisch senken, den Einsatz erneuerbarer Energien vorantreiben und die Branche fit für die Zukunft machen, um die EU-Klimaziele zu erreichen und gleichzeitig Wettbewerbsfähigkeit und Innovation zu stärken. [27]

- Plan Estratégico de Subvenciones del Ministerio de Vivienda y Agenda Urbana

Der Plan Estratégico de Subvenciones des Ministeriums für Wohnen und Urbane Agenda (Ministerio de Vivienda y Agenda Urbana) für die Jahre 2022-2024 (mit Aktualisierung für 2025-2027) ist ein strategisches Förderprogramm zur Unterstützung von Wohnraumentwicklung und sozialer Wohnpolitik in Spanien. Der Plan zielt insbesondere auf die Verbesserung der Lebensqualität durch Förderung von erschwinglichem Wohnraum, energetischer Sanierung, barrierefreiem Wohnen sowie auf die Revitalisierung städtischer und ländlicher Gebiete mit besonderem Fokus auf benachteiligte und vulnerable Bevölkerungsgruppen. Er beinhaltet finanzielle Zuschüsse für den Bau neuer sowie die Sanierung bestehender Wohnungen und setzt dabei auf enge Zusammenarbeit mit autonomen Gemeinschaften und lokalen Behörden. Die Aktualisierung für 2025-2027 berücksichtigt dabei neue soziale Herausforderungen und fördert nachhaltige Stadtentwicklung mit mehr Wohnraum im sozialen Mietwohnungsmarkt. Die Steuerung erfolgt über

jährliche Evaluierungen und Anpassungen an wechselnde Rahmenbedingungen. [28]

- Plan BIM España

Der Plan BIM für die öffentliche Auftragsvergabe in Spanien wurde am 27. Juni 2023 genehmigt und legt erstmals die verpflichtende, schrittweise Einführung der BIM-Methodik (Building Information Modeling) in allen bedeutenden öffentlichen Bauprojekten fest. Die Umsetzung erfolgt ab April 2024: Ab einem Schwellenwert von 5,38 Mio. € ist BIM zunächst auf Basisstufe verpflichtend, für Projekte von 2 bis 5,38 Mio. € empfehlen die Behörden BIM ab 2024 und machen es zwischen 2025 und 2030 stufenweise zur Pflicht. Bis 2030 muss bei Großprojekten ein integriertes, kollaboratives BIM-Niveau erreicht werden. [29]

- Estrategia a largo plazo para la rehabilitación energética en el sector de la edificación en España

Die Estrategia a largo plazo para la rehabilitación energética en el sector de la edificación en España ist ein umfassender langfristiger Plan zur deutlichen Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden. Ziel ist es, den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen im Gebäudesektor bis 2050 stark zu senken, unter anderem durch energetische Sanierungen, den Einsatz erneuerbarer Energien sowie die Modernisierung von Heizung und Kühlung. Der Plan fördert verschiedene Programme wie PREE (Programa de Rehabilitación Energética de Edificios), das Investitionsbeihilfen von bis zu 80 % für Wärmedämmung, effiziente Fenster, erneuerbare Energiesysteme und mehr bereitstellt. Die Fördermittel richten sich an Eigentümer, Gemeinschaften und Investoren und können je nach Region und Projekt zwischen 30 % und 100 % der Kosten abdecken. Neben finanziellen Hilfen bieten die Programme auch technische Beratung und steuerliche Vorteile, um die Umsetzung zu erleichtern. Insgesamt leistet die Strategie einen wichtigen Beitrag zur Energie- und Klimawende im spanischen Wohn- und Bausektor. [30]

- Programa de Rehabilitación Energética de Edificios (PREE)

Das Programm PREE („Programa de Rehabilitación Energética de Edificios“) ist ein zentrales Förderinstrument des spanischen Energieministeriums (über IDAE) zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden. Es unterstützt Sanierungen von Wohn- und Nichtwohngebäuden mit Zuschüssen für Maßnahmen wie Dämmung, Fenster, Heiz- und Kühltechnik sowie die Integration erneuerbarer Energien. [31]

3.3.3 Investitionen

Neben staatlichen Vorhaben engagieren sich auch Privatunternehmen im nachhaltigen Bauen. Spanische Baukonzerne wie *Acciona* oder *Ferrovial* investieren in Start-ups für grüne Baumaterialien (z. B. Betonzusätze zur CO₂-Reduktion) und entwickeln Pilotprojekte zu Wasserstoff-Baumaschinen. Die Zementindustrie (Oficemen) setzt verstärkt auf alternative Brennstoffe (Abfall, Biomasse) in ihren Werken, um Emissionen zu senken. Dies eröffnet den Markt für Filter- und Anlagentechnik. Zudem entstehen neue Fertigungsstätten, etwa für den Holzmodulbau: In Galicien und dem Baskenland fördern die Regierungen Holzbauten als kohlenstoffarme Alternative. Für deutsche Hersteller von Holzbauelementen oder Passivhaus-Technologien könnte hier Kooperationspotenzial liegen. Schließlich bestehen Programme zur Digitalisierung im Bau (u. a. Schulungen zu BIM, staatlich gefördert), an denen IT-Firmen partizipieren können. Die spanischen Regionen haben teils eigene Förderinstrumente, etwa zinsgünstige Kredite der Regionalbanken für Energiesparmaßnahmen oder Zuschüsse für innovative Pilotprojekte (Smart City Initiativen, „living labs“ für Bauinnovationen). Ein Beispiel ist das CIEMAT in Madrid, ein Zentrum für Energietechnologien, das Demonstrationsgebäude errichtet. [2] Internationale Unternehmen können sich oft an solchen Projekten beteiligen, wenn sie neuartige Lösungen anbieten.

3.4 Wettbewerbssituation

Die spanische Bauwirtschaft präsentiert sich als traditionell von einheimischen Unternehmen dominierter Markt, in dem lokale Baukonzerne und mittelständische Betriebe über jahrzehntelang gewachsene Netzwerke verfügen und durch ihre umfassende Kenntnis der Marktbesonderheiten den überwiegenden Teil der Aufträge akquirieren. Die Branchenstruktur spiegelt dabei die charakteristische Polarisierung der spanischen Wirtschaft wider. Anfang 2023 waren nahezu 422.000 Unternehmen im Baugewerbe registriert, wobei es sich überwiegend um Kleinstfirmen und Selbständige handelt, während lediglich 26 Firmen mehr als 1.000 Beschäftigte aufweisen. [32] Diese ausgeprägte Zweiteilung zwischen einer Vielzahl kleiner Handwerksbetriebe und wenigen Großkonzernen hat jedoch eine bemerkenswerte Besonderheit: Die großen spanischen Baukonzerne haben sich zu global agierenden Marktführern entwickelt und gehören zur absoluten Weltspitze. Unternehmen wie *ACS*, *Ferrovial*, *FCC*, *Acciona*, *Sacyr* und *OHLA* realisieren als internationale Bau-Multis komplexe Infrastrukturprojekte auf allen Kontinenten und erwirtschaften mehrheitlich den Großteil ihres Umsatzes im Ausland. Exemplarisch steht hierfür *ACS* als Mutterkonzern von *Hochtief*, der nach Umsatz als größter Baukonzern der Welt gilt, während *Ferrovial* und *Acciona* ebenfalls zu den führenden europäischen Playern zählen. [2]

Trotz ihrer globalen Ausrichtung behalten diese Konzerne eine dominante Position auf dem Heimatmarkt und erschweren ausländischen Wettbewerbern erheblich den Marktzugang. Die Marktkonzentration wird durch die Umsätze der Top-Player im Inland deutlich: *ACS* erzielte 2022 in Spanien etwa 3,17 Mrd. € Umsatz, gefolgt von *Acciona Construcción* mit 1,69 Mrd. €, *FCC* mit 1,54 Mrd. €, *Sacyr* mit 1,28 Mrd. € und *Ferrovial* mit 1,08 Mrd. €. Ergänzt wird diese Struktur durch spezialisierte Wohnungsbau-Developer wie *Neinor*, *Metrovacesa* oder *AEDAS Homes*, die im Residential-Segment marktbeherrschende Positionen einnehmen. [2]

Die Marktdominanz einheimischer Unternehmen zeigt sich besonders deutlich bei öffentlichen Großaufträgen, die nahezu ausschließlich an Konsortien unter spanischer Führung vergeben werden. Für ausländische Anbieter erweist es sich als nahezu unmöglich, ohne lokale Präsenz oder etablierte Partnerschaften signifikante Aufträge zu akquirieren. Kulturelle und sprachliche Barrieren verstärken diese Herausforderungen ebenso wie unterschiedliche Geschäftsmentalitäten zwischen nord- und südeuropäischen Märkten. Ein weiterer kritischer Faktor ist die ausgeprägte Preisorientierung spanischer Kunden im öffentlichen wie privaten Bereich. Teurere Lösungen mit nachweisbaren langfristigen Vorteilen haben es traditionell schwer gegen kurzfristig günstigere Alternativen, obwohl sich diese Mentalität durch zunehmende Nachhaltigkeitskriterien langsam zu wandeln beginnt. Bei öffentlichen Ausschreibungen führt diese Preisorientierung dazu, dass trotz formal ausgewogener Bewertungskriterien in der Praxis häufig die günstigsten Angebote den Zuschlag erhalten – eine Entwicklung, der erst durch verstärkte Implementierung von Nachhaltigkeits- und Lebenszykluskosten-Kriterien entgegengewirkt wird. [2]

Trotz dieser strukturellen Herausforderungen eröffnen sich für deutsche Unternehmen Marktchancen durch Nischenspezialisierung und kooperative Ansätze. Die Spezialisierung auf technologische Kernkompetenzen erweist sich dabei als erfolgsentscheidend. Sobald spanische Bauunternehmen für ihre Projekte spezielle Technik oder Expertise benötigen, können deutsche Anbieter relevante Rollen übernehmen. Branchenexperten identifizieren insbesondere Klima- und Heiztechnik, Gebäudeautomation sowie intelligente Assistenzsysteme (sogenannte "Wohnrobotik" für smarte Gebäudetechnologien) als Segmente, in denen deutsche Technologie besonders nachgefragt wird. Zusätzliche Geschäftsfelder ergeben sich in den Bereichen Barrierefreiheit, Sicherheitstechnik und altersgerechtes Wohnen, sowohl bei Neubauprojekten als auch bei Sanierungsvorhaben und städtebaulichen Maßnahmen. In diesen spezialisierten Marktsegmenten können deutsche Unternehmen erfolgreich als Zulieferer oder Subunternehmer partizipieren, indem sie ihre technologischen Stärken in die Wertschöpfungskette etablierter spanischer Bauprojekte einbringen. [2]

Für deutsche Bauunternehmen selbst ist der direkte Einstieg in den spanischen Markt schwierig. Erfolgversprechender ist die Bildung von Konsortien mit spanischen Firmen bei Großprojekten oder das Beteiligen an lokalen Bauunternehmen, um an Aufträge zu gelangen. Ein Beispiel aus der Vergangenheit ist *Hochtief*, das über *ACS* nun Teil eines spanischen Konzerns ist. Ansonsten sind im klassischen Hoch- und Tiefbau nur wenige internationale Player aktiv, etwa einige französische Konzerne in Einzelprojekten oder chinesische Firmen bei gelegentlichen Ausschreibungen, jedoch ohne großen Marktanteil. Im Baustoffsektor hingegen findet sich ausländische Präsenz: Die Zementbranche ist teils in ausländischer Hand (*Holcim*, *Heidelberg Materials* und *Cemex* betreiben Zementwerke in Spanien). Bei Keramikfliesen (einem spanischen Exportschlager) gibt es eine starke heimische Industrie (Cluster in Castellón), sodass ausländische Fliesenhersteller es schwer haben. Deutsche Baustoffanbieter sind vor allem in Premiumsegmenten erfolgreich, z. B. hochwärmedämmende Materialien, Spezialchemie (Betonzusatzmittel, Abdichtungen) oder Smart-Home-Komponenten. Hier können Qualität und technische Überlegenheit den

Preiswettbewerb schlagen, sofern ein guter Vertriebspartner vor Ort die Marktbearbeitung übernimmt. Deutsche Planende und Ingenieur:innen stehen in Spanien in Konkurrenz zu großen einheimischen Planungsbüros, die international tätig und sehr wettbewerbsfähig sind. Auch hier gilt: Nischenidentifikation ist entscheidend, denn über Preis oder Allgemeinleistung kann man sich kaum differenzieren. Einige renommierte deutsche Architekturbüros arbeiten in Spanien an Einzelprojekten (oft für deutsche Auftraggeber, etwa Hotels oder Ferienanlagen), aber ein breiter Marktzugang erfordert meist Kooperation mit lokalen Partnerbüros. [2]

Zusammengefasst ist der Wettbewerb im spanischen Bauwesen intensiv und lokal geprägt. Neue Anbieter sollten daher strategisch vorgehen und Partnerschaften mit etablierten Firmen suchen, durch Spezialisierung Mehrwert bieten und sich langfristig ein Netzwerk aufbauen. Die starke Stellung der spanischen Konzerne muss nicht nur Nachteil sein. Sie bieten auch potenzielle Kooperationen, gerade wenn es um anspruchsvolle Auslandsprojekte oder den Import neuer Technologien geht. Für deutsche Unternehmen kann Spanien somit sowohl Herausforderer als auch wertvoller Verbündeter im internationalen Baugeschäft sein.

3.5 Stärken und Schwächen des spanischen Marktes für deutsche Anbieter

Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen des spanischen Bauparktes aus Sicht deutscher Unternehmen beleuchtet, welche Faktoren wirken förderlich und welche stellen Herausforderungen dar.

3.5.1 Stärken

- Makroökonomisches Umfeld und Stabilität

Das makroökonomische Umfeld Spaniens ist für ausländische Anbieter, darunter auch deutsche Unternehmen, insgesamt stabil und wachstumsorientiert. Das Bruttoinlandsprodukt wächst seit Jahren solide (2024: +2,6 %, 2025: +2,0 %) und die Arbeitslosenquote sinkt kontinuierlich (2025: 10,4 %). Hinzu kommt eine Investitionsquote von über 20 % des BIP, die das hohe Niveau an Bautätigkeit und Infrastrukturmaßnahmen unterstützt. [2]

- Hohe Bedeutung der Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft selbst ist von zentraler Bedeutung für die spanische Volkswirtschaft. Sie ist drittgrößter Wirtschaftsmotor des Landes und trug 2022 rund 6,9 % zur gesamtwirtschaftlichen Produktion bei. Über 422.000 Unternehmen waren in der Branche tätig, die mehr als 1,3 Millionen Beschäftigte zählt. Die Branche ist stark kleinteilig strukturiert, gleichzeitig prägen große Baukonzerne wie *ACS*, *Acciona* oder *Ferrovial* den Markt und sind international tätig, was sie zu potenziellen Kooperationspartnern für deutsche Anbieter macht. [32]

- Großer Infrastruktur- und Modernisierungsbedarf

Ein weiterer wesentlicher Vorteil liegt im großen Infrastruktur- und Modernisierungsbedarf. Aufgrund drastisch reduzierter öffentlicher Investitionen seit der Finanzkrise von 2008 ist ein erheblicher Nachholbedarf entstanden. Rund ein Viertel der Infrastrukturen ist älter als 20 Jahre, insbesondere im Bereich Wasser, Straßen und Häfen. [32] Dies eröffnet Chancen für deutsche Unternehmen, die über technologische Expertise in Sanierung, Modernisierung und nachhaltiger Bauweise verfügen. Auch der Wohnungsbestand zeigt ein Sanierungsdefizit. Prognosen gehen davon aus, dass jährlich etwa 180.000 zusätzliche Wohnungen erforderlich sind, um den Bedarf bis 2037 zu decken. [3]

Im europäischen Vergleich nimmt Spanien eine besonders dynamische Position im Wohnungsbau ein. Wie die nachstehende Wachstumsmatrix zeigt, wird Spanien bis 2026 sowohl durch eine große Marktgröße als auch durch ein überdurchschnittliches Wachstum charakterisiert. Während Länder wie Deutschland oder Schweden im Quadranten des Rückgangs eingeordnet werden, positioniert sich Spanien im Bereich Wachstum. Dies bestätigt, dass der spanische Wohnungsmarkt durch die hohe Nachfrage, staatliche Investitionsprogramme und günstige Rahmenbedingungen langfristig ein überdurchschnittlich attraktives Betätigungsfeld für internationale Anbieter bleibt. [12]

Wohnbau Wachstumsmatrix nach Marktgröße, Prognose 2022 bis 2026

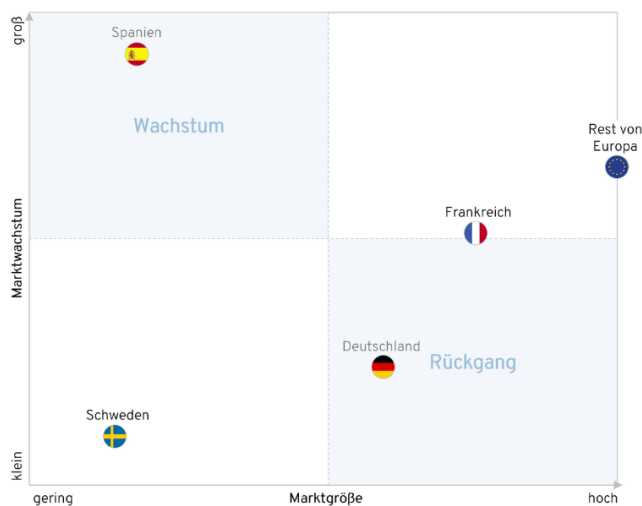


Abbildung 3: Wohnbau Wachstumsmatrix nach Marktgröße

(Quelle: <https://www.buildingnet.de/politik---verbaende/bilder/europaeischer-wohnbau--spanien-profitiert--deutschland-gehoert-zu-den-absteigern-4.html>, zuletzt abgerufen am 09.10.2025)

- Fokus auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Darüber hinaus rückt der Fokus auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung zunehmend in den Vordergrund. Politische Strategien, wie die langfristige Gebäuderenovierungsstrategie (ERESEE) oder der nationale BIM-Fahrplan („Plan BIM“) verpflichten öffentliche Auftraggeber stufenweise zur digitalen Planung und Umsetzung von Bauprojekten. Für deutsche Anbieter, die bereits mit innovativen, energieeffizienten Technologien und BIM-kompatiblen Lösungen arbeiten, ergeben sich dadurch deutliche Wettbewerbsvorteile. [3]

3.5.2 Schwächen

- Abhängigkeit von öffentlicher Nachfrage

Trotz der attraktiven Marktbedingungen bestehen auch Herausforderungen. Besonders die Abhängigkeit von öffentlicher Nachfrage stellt ein Risiko dar. Über 80 % der Ingenieur- und Tiefbauprojekte (obra civil) werden aus öffentlichen Mitteln finanziert. Investitionsentscheidungen sind damit stark konjunktur- und politikabhängig, was zu Volatilität bei den Ausschreibungsvolumina führt. [32]

- Unzureichende öffentliche Investitionen

Zudem sind die öffentlichen Investitionen seit Jahren unzureichend. Zwischen 2007 und 2022 sind die staatlichen Infrastrukturinvestitionen um rund 65 % gefallen. Der dadurch verursachte Investitionsstau belastet die Qualität der Bestandsinfrastruktur und erfordert langfristig kostspielige Sanierungsmaßnahmen. [32]

- Hohe Kostenvolatilität

Ein weiteres Hemmnis sind die hohen Kosten- und Preisvolatilitäten. Zwischen 2019 und 2023 sind die Preise für zentrale Baustoffe wie Zement (+43 %), Stahl (+38 %) oder Kupfer (+37 %) massiv gestiegen. Auch die Energiepreise, die seit 2019 zwischenzeitlich um über 80 % zunahmen, belasten die Kalkulation der Unternehmen. Zwar wurde 2023 die Gesetzgebung zur Preisrevision öffentlicher Verträge angepasst (Ley 11/2023), doch bleiben die Mechanismen in der Praxis komplex und nur eingeschränkt wirksam. [3]

- Fachkräftemangel

Der Sektor leidet unter einer überalterten Belegschaft, mehr als die Hälfte der Beschäftigten ist über 45 Jahre alt, sowie einer geringen Attraktivität für jüngere Arbeitnehmer. Diese Engpässe limitieren die Kapazität der Unternehmen und erschweren die Einführung neuer Technologien ohne zusätzliche Schulungsmaßnahmen. [3]

3.5.3 SWOT Analyse

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
• Bedeutender europäischer Bauproduktmarkt mit stabiler öffentlicher Nachfrage, getragen durch Infrastruktur- und Wohnungsbauprogramme.	• Dominanz spanischer Großkonzerne (ACS, Ferrovial, Acciona, FCC, Sacyr), erschwerten Marktzugang für ausländische Unternehmen ohne lokale Partner.
• Umfangreiche staatliche Investitionsprogramme (PRTR, PNIEC) zur Förderung von Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Digitalisierung.	• Abhängigkeit von öffentlichen Ausschreibungen; mögliche Abschwächung nach Auslaufen der NextGenerationEU-Fördermittel.
• Hoher Modernisierungsbedarf bei Gebäuden (über 50 % vor 1980 errichtet) – großes Potenzial für Sanierung und Energieeffizienz.	• Komplexe Verwaltungs- und Förderverfahren; teilweise lange Genehmigungs- und Umsetzungszeiten.
• Fortgeschrittener Roll-out von Building Information Modeling (BIM) im öffentlichen Bauwesen – steigende Akzeptanz digitaler Planungsprozesse.	• Kosten- und Preisvolatilität bei Baumaterialien; steigende Energie- und Transportkosten.
• Wachsende Akzeptanz für industrialisierte und serielle Bauweisen; positive Dynamik in der Fertigteil- und Modulbauindustrie.	• Fachkräftemangel und überalterte Belegschaften in Handwerks- und Bausegmenten.
Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
• Energetische Gebäudesanierung: Nachfrage nach Dämmstoffen, Fenstern, Heiz-/Kühlsystemen, PV-Anlagen und smarten Steuerungssystemen steigt.	• Verzögerungen bei öffentlichen Ausschreibungen und Haushaltsfreigaben; politische Planungsunsicherheit.
• Infrastrukturmodernisierung: Investitionen in Bahn-, Straßen-, Wasser- und Energieinfrastruktur mit hohem Volumen.	• Abkühlung im privaten Wohnungs- und Nichtwohnungsbau durch steigende Finanzierungskosten.
• Kreislaufwirtschaft im Bauwesen: Einsatz von Recycling-Baustoffen, emissionsarmen Zementen, Holz- und Hybridbauweisen.	• Anhaltend hoher Preisdruck und Vergaben, die häufig auf niedrigsten Preis statt Lebenszykluskosten ausgerichtet sind.
• Digitalisierung: Umsetzung des Plan BIM España – Chancen für Software, Planungstools, digitale Baustellensteuerung und Schulung.	• Unterschiedliche Regelungen in den autonomen Gemeinschaften erschweren eine einheitliche Marktbearbeitung.
• Neue Nachfragesektoren: Logistikimmobilien, Rechenzentren, Gesundheits- und Bildungsbauten mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.	• Liefer- und Rohstoffrisiken durch globale Marktverwerfungen.

3.5.4 Fazit für deutsche Anbieter

Für deutsche Unternehmen eröffnet der spanische Bausektor ein breites Feld an Geschäftschancen, insbesondere in den Bereichen nachhaltiges Bauen, Energieeffizienz, Digitalisierung (BIM) sowie Sanierung und Modernisierung bestehender Infrastrukturen und Gebäude. Diese Nachfrage wird durch nationale Strategien wie die langfristige Gebäuderenovierungsstrategie (ERESEE), den Plan BIM sowie durch den europäischen Aufbauplan (NextGenerationEU) abgesichert. Zusätzlich sorgt der erhebliche Nachholbedarf bei der öffentlichen Infrastruktur, aber auch im Wohnungssektor, für stabile Wachstumsimpulse. Hier können deutsche Anbieter ihre Stärken einbringen: innovative Technologien, hohe Qualitätsstandards, Energieeffizienzlösungen und Know-how in der Umsetzung komplexer Großprojekte.

Gleichzeitig ist der spanische Markt durch eine Vielzahl lokaler Anbieter und starker Großkonzerne geprägt, die in vielen Segmenten über langjährige Erfahrung verfügen. Ein erfolgreicher Markteintritt erfordert deshalb meist strategische Partnerschaften, die Einbindung in Konsortien oder Kooperationen mit regionalen Bauunternehmen und Ingenieurbüros. Besonders vorteilhaft ist es, wenn deutsche Firmen nicht nur Produkte, sondern auch integrierte Lösungen inklusive Schulungen, Service und Referenzprojekten anbieten, um Vertrauen aufzubauen und sich klar von der preisgetriebenen Konkurrenz abzugrenzen.

Herausfordernd bleiben die Abhängigkeit von öffentlichen Ausschreibungen, die Volatilität der Material- und Energiekosten sowie die teils komplexen Vergabeverfahren. Die teilweise restriktiven Regelungen zur Preisrevision in Verträgen erfordern eine vorsichtige Kalkulation und Vertragsgestaltung. Auch der Fachkräftemangel im spanischen Baugewerbe kann die Umsetzung verzögern oder verteuern, bietet aber zugleich Chancen für deutsche Anbieter, die durch modulare Bauweisen, Vorfertigung oder digitale Lösungen helfen können, Personalengpässe zu überbrücken.

Eine erfolgreiche Markterschließung in Spanien erfordert fundierte Kenntnisse der lokalen Marktmechanismen, eine realistische Risikobewertung sowie die strategische Ausrichtung an den nationalen Prioritäten des Landes. Deutsche Unternehmen, die ihre Geschäftsmodelle konsequent an den spanischen Schwerpunktthemen Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Energieeffizienz und Wohnraumversorgung ausrichten, können substanzielle Marktpotenziale erschließen. Der spanische Bauproduktmarkt zeichnet sich durch hohe Anforderungen und intensive Wettbewerbsdynamik aus, bietet jedoch bei systematischer Vorbereitung und differenzierter Positionierung langfristig attraktive Geschäftsperspektiven für deutsche Unternehmen aus der Bauwirtschaft, wobei die Kombination aus technologischer Exzellenz, lokaler Marktdaption und strategischen Partnerschaften mit etablierten spanischen Akteuren entscheidend für den nachhaltigen Markterfolg ist.

4 Kontaktadressen

Institution	Kurzbeschreibung
<u>Acciona S.A.</u>	Konzern mit Fokus auf nachhaltige Infrastruktur, erneuerbare Energien und Bauprojekte; Vorreiter bei grünen Technologien.
<u>ACS Group</u>	Einer der größten Baukonzerne weltweit (Muttergesellschaft von Hochtief); stark in Infrastrukturprojekten aktiv.
<u>ADIF (Administrador de Infraestructuras Ferroviarias)</u>	Öffentlicher Betreiber und Bauherr für das spanische Schienennetz, einer der größten Investoren im Infrastrukturbau.
<u>AEBIG (Asociación Española de Bioqás)</u>	Der spanische Biogasverband fördert die Nutzung von Biogas aus Abfällen und organischen Materialien. Unterstützt Projekte zur energetischen Verwertung von Bioabfällen.
<u>AEDAS Homes</u>	Großer Entwickler von Wohnungsbauprojekten, Fokus auf Neubau und hochwertige Immobilien.
<u>AEMA (Asociación Española de Medio Ambiente)</u>	Der spanische Umweltverband fördert nachhaltige Abfallwirtschaft und Kreislaufwirtschaft. Er bietet Plattformen für den Austausch zwischen Unternehmen, Behörden und Forschungseinrichtungen.
<u>AENA</u>	Betreiber von Flughäfen in Spanien, zuständig für Modernisierung und Ausbau von Terminal- und Verkehrsinfrastruktur.
<u>AENOR (Asociación Española de Normalización y Certificación)</u>	Nationale Normungs- und Zertifizierungsorganisation; entwickelt Standards für Bauprodukte und Nachhaltigkeit. AENOR zertifiziert Unternehmen, die nachhaltige Abfallpraktiken umsetzen.
<u>AERESS (Asociación Española de Recuperadores de Economía Social y Solidaria)</u>	Ein Verband, der sich auf die soziale und solidarische Abfallwirtschaft spezialisiert hat. AERESS fördert die Wiederverwendung und das Recycling von Abfällen durch soziale Projekte.
<u>AEVERSU (Asociación Española de Empresas de Valorización Energética)</u>	Der Verband vertritt Unternehmen, die Abfälle energetisch verwerten. Er fördert die Nutzung von Abfällen zur Energiegewinnung und unterstützt die Umsetzung der EU-Ziele.
<u>Agencia Estatal Boletín Oficial del Estado (BOE)</u>	Offizielles Amtsblatt Spaniens, in dem Gesetze und Verordnungen, einschließlich der Abfallgesetzgebung, veröffentlicht werden.
<u>ANDECE</u>	Verband der Betonfertigteileindustrie; fördert innovative Bauweisen.
<u>ANEPMA (Asociación Nacional de Empresas Públicas de Medio Ambiente)</u>	Der Verband vertritt öffentliche Unternehmen im Umweltsektor, darunter Abfallwirtschaftsunternehmen. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren.
<u>ASCER</u>	Verband der Keramikindustrie, starkes Cluster in Castellón; wichtigster Exportzweig.
<u>ASEFAVE</u>	Branchenverband der Fenster-, Türen- und Fassadenhersteller.
<u>Asociación de Empresas Constructoras y Concesionarias de Infraestructuras (SEOPAN)</u>	Verband der größten Bau- und Infrastrukturunternehmen Spaniens; zentrale Branchenvertretung.
<u>Asociación Española de Construcción Industrializada (AECI)</u>	Branchenverband für industrialisiertes und modulares Bauen; fördert innovative Bauweisen.
<u>Asociación Nacional de Fabricantes de Ventanas de Madera y Mixtas Madera-Aluminio (ASOMA)</u>	Verband der Hersteller von Holz- und Holz-Aluminium-Fenstern; Fokus auf nachhaltige Bauprodukte.
<u>BBVA</u>	Großbank; neben Finanzierung auch Miteigentümer im Konsortium Distrito Castellana Norte (Madrid Nuevo Norte).
<u>BEI (Banco Europeo de Inversiones – EIB Group)</u>	Europäische Investitionsbank, beteiligt sich an Infrastruktur-, Energie- und Wohnungsbauprojekten in Spanien.

<u>Cavosa</u>	Tochtergesellschaft von Sacyr, spezialisiert auf Bauarbeiten im Erdreich, Tunnelbau, sub- und Infrastrukturprojekte.
<u>CDTI (Centro para el Desarrollo Tecnológico y la Innovación)</u>	Öffentliche Einrichtung zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation im Bau- und Technologiesektor.
<u>CEDEX (Centro de Estudios y Experimentación de Obras Públicas)</u>	Ein öffentliches Forschungszentrum, das sich mit Abfallwirtschaft und Umwelttechnologien beschäftigt. CEDEX unterstützt die Entwicklung innovativer Abfallbehandlungslösungen.
<u>Cementos Molins</u>	Spanischer Zement- und Baustoffhersteller mit Fokus auf nachhaltige Lösungen.
<u>Cemex España</u>	Spanische Niederlassung des mexikanischen Baustoffkonzerns Cemex; Zement, Beton und Zuschlagstoffe.
<u>CGATE (Consejo General de la Arquitectura Técnica de España)</u>	Dachverband der Bauleiter:innen und Technischen Architekt:innen.
<u>CIEMAT (Centro de Investigaciones Energéticas, Medioambientales y Tecnológicas)</u>	Ein Forschungszentrum, das sich auf Energie- und Umwelttechnologien spezialisiert hat. CIEMAT fördert Projekte zur Abfallverwertung und Kreislaufwirtschaft.
<u>CNC (Confederación Nacional de la Construcción)</u>	Dachverband des spanischen Baugewerbes, vertritt Bauunternehmen aller Größen.
<u>Colegio de Ingenieros de Caminos, Canales y Puertos (CICCP)</u>	Berufsverband der Bauingenieur:innen für Tiefbau, Wasser- und Verkehrsinfrastruktur; hohe Relevanz bei Großprojekten.
<u>COMSA EMTE / COMSA Corporación</u>	Spezialisiert in Infrastrukturprojekten, Gleis- und Bahnbauten, Elektrik, Bauwesen; fusionierte 2009 COMSA und EMTE.
<u>Consejo General de Colegios Oficiales de Ingenieros Industriales (CGCOII)</u>	Nationaler Rat der Industriekammern für Ingenieur:innen; zentrale Stimme im Bereich Technik und Industrie.
<u>COPASA (S.A. de Obras y Servicios, COPASA)</u>	Zivilbauunternehmen, besonders stark im Straßen- und Infrastrukturbau; mit Projekten im In- und Ausland.
<u>CSCAE (Consejo Superior de Colegios de Arquitectos de España)</u>	Nationaler Rat der Architektenkammern; zentrale Stimme der Architektenschaft.
<u>Distrito Castellana Norte (DCN)</u>	Konsortium (u. a. BBVA, Merlin, San José) für das Großprojekt Madrid Nuevo Norte.
<u>Europäische Investitionsbank (EIB)</u>	Die EIB finanziert Projekte im Bereich Abfallwirtschaft und Kreislaufwirtschaft in Spanien, insbesondere im Rahmen des Green Deals der EU.
<u>Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)</u>	Der EFRE unterstützt Infrastruktur- und Innovationsprojekte in der Abfallwirtschaft und Kreislaufwirtschaft in den spanischen Regionen.
<u>Europäischer Rechnungshof</u>	Der Rechnungshof der EU veröffentlicht Berichte zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft in den Mitgliedstaaten, einschließlich Spanien.
<u>Eurostat</u>	Die statistische Behörde der EU liefert Daten zum Abfallaufkommen, Recyclingquoten und Exporten von recycelbaren Materialien in Spanien.
<u>FCC Construcción</u>	Teil der FCC-Gruppe; stark im Hoch- und Tiefbau, international aktiv.
<u>FCC Group (Fomento de Construcciones y Contratas, S.A.)</u>	Umfassende Aktivitäten in Tiefbau, Wasser- & Abwassermanagement, Bau, Umweltservices.
<u>Ferrovial</u>	Internationaler Bau- und Infrastrukturkonzern; Schwerpunkt auf Verkehrs- und Energienetzen, u. a. Autobahnen und Flughäfen.
<u>FLC (Fundación Laboral de la Construcción)</u>	Stiftung für Ausbildung, Sicherheit und Weiterbildung im Baugewerbe.
<u>Germany Trade & Invest</u>	Germany Trade & Invest (GTAI) ist die Außenwirtschaftsagentur der Bundesrepublik Deutschland. Mit 60 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.
<u>Green Building Council España (GBCe)</u>	Netzwerk für nachhaltiges Bauen, zuständig für Zertifizierungssysteme (LEED, VERDE, BREEAM).

<u>Heidelberg Materials España</u>	Spanische Tochter von Heidelberg Materials; aktiv in Zement und Baustoffen.
<u>Hispalyt</u>	Verband der spanischen Ziegelindustrie; Fokus auf nachhaltige Mauerwerkslösungen.
<u>Holcim España</u>	Tochter des internationalen Holcim-Konzerns; Zement- und Baustoffproduktion.
<u>Horizon Europe</u>	Das EU-Programm für Forschung und Innovation fördert Projekte zur Abfallreduzierung, Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz.
<u>ICO (Instituto de Crédito Oficial)</u>	Staatliche Förderbank, finanziert u. a. Sozialwohnungsbau und Nachhaltigkeitsprojekte.
<u>IDAE (Instituto para la Diversificación y Ahorro de la Energía)</u>	Nationale Energieagentur; setzt Programme für Energieeffizienz und Gebäudesanierung um.
<u>IECA (Instituto Español del Cemento y sus Aplicaciones)</u>	Forschungs- und Technikinstitut für Zementanwendungen; fördert nachhaltige Baustoffe.
<u>Instituto Nacional de Estadística (INE)</u>	Das nationale Statistikinstitut Spaniens liefert Daten zum Abfallaufkommen, zur Abfallbehandlung und zu Recyclingquoten.
<u>Merlin Properties</u>	Immobilien-REIT, führend bei Büro- und Logistikimmobilien; Partner bei Madrid Nuevo Norte.
<u>Metrovacesa</u>	Traditionsreicher Bauträger mit Schwerpunkt Wohnungsbau, stark in Metropolen aktiv.
<u>Ministerio de Transportes y Movilidad Sostenible (Mitma)</u>	Zuständig für Infrastrukturpolitik, Bahn-, Straßen- und Wasserbauprojekte; zentraler öffentlicher Auftraggeber.
<u>Ministerio de Vivienda y Agenda Urbana (MIVAU)</u>	Nationale Behörde für Wohnungsbau, Stadtentwicklung und Sanierungsprogramme; steuert u. a. soziale Wohnbauinitiativen.
<u>Ministerio para la Transición Ecológica y el Reto Demográfico (MITECO)</u>	Das spanische Ministerium für ökologischen Wandel und demografische Herausforderungen ist zuständig für die nationale Umweltpolitik, einschließlich Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit im Bauwesen.
<u>Neinor Homes</u>	Einer der größten spanischen Projektentwickler im Wohnungsbau.
<u>Observatorio 2030 del CSCAE</u>	Think Tank für nachhaltiges Bauen und Stadtentwicklung, initiiert vom Architektenrat.
<u>OFICEMEN</u>	Verband der Zementhersteller; engagiert in Dekarbonisierung und alternativen Brennstoffen.
<u>OHLA (Obrascón Huarte Lain, S.A.)</u>	Bauunternehmen mit Fokus auf internationale Infrastruktur- und Bauprojekte.
<u>PERTE de Economía Circular</u> <u>Plataforma Tecnológica Española de la Construcción (PTEC)</u>	Ein nationales Förderprogramm zur Förderung der Bauwirtschaft in Spanien. Innovationsplattform für Forschung und Entwicklung im Bauwesen; vernetzt Industrie, Forschung und Verwaltung.
<u>Puertos del Estado</u>	Dachorganisation für die staatlichen Hafenbehörden; Investitionen in Hafeninfrastruktur und Logistik.
<u>Sacyr, S.A.</u>	Aktiv in Bau, Ingenieurwesen, Konzessionsprojekten und Dienstleistungen; besitzt eine große Infrastrukturdivision (Sacyr Ingeniería e Infraestructuras).
<u>San José Grupo</u>	Bau- und Immobiliengruppe; beteiligt am Großprojekt Madrid Nuevo Norte.
<u>SEITT (Sociedad Estatal de Infraestructuras del Transporte Terrestre)</u>	Staatsgesellschaft für Planung und Bau von Autobahnen und Straßeninfrastruktur.
<u>VALORIZA (SACYR)</u>	Ein Unternehmen der SACYR-Gruppe, das sich auf Abfallwirtschaft, Wasser- und Energieinfrastruktur spezialisiert hat.

Quellenverzeichnis

- [1] Instituto de Tecnología de la Construcción de Cataluña, „Sumario del informe Euroconstruct. Junio de 2025,“ o.D.. [Online]. Available: <https://itec.es/servicios/estudios-mercado/euroconstruct-sumario-ultimo-informe/>. [Zugriff am 24 09 2025].
- [2] Asociacion de Empresas Constructoras y Concesionarias de Infraestructuras (SEOPAN), „CONSTRUCCIÓN E INFRAESTRUCTURAS,“ o.D.. [Online]. Available: <https://seopan.es/wp-content/uploads/2024/03/11-MARZO-RdP-DEF-1.pdf>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [3] Fundación Laboral de la Construcción, „Informe sobre el sector de la construcción 2023,“ 16 07 2024. [Online]. Available: <https://www.observatoriodelaconstruccion.com/uploads/media/L6tu4o3utr.pdf>. [Zugriff am 26 09 2025].
- [4] O. Idem, „Fördergelder und -programme bleiben der zentrale Wachstumstreiber,“ Germany Trade & Invest, 16 10 2024. [Online]. Available: <https://www.gtai.de/de/trade/spanien-wirtschaft/bauwirtschaft>. [Zugriff am 24 09 2025].
- [5] Global Market Insights, „Spain Construction Market Size,“ 06 2023. [Online]. Available: <https://www.gminsights.com/industry-analysis/spain-construction-market>. [Zugriff am 26 09 2025].
- [6] Fundación Laboral de la Construcción, „Informe sobre el sector de la Construcción,“ 2024. [Online]. Available: <https://www.observatoriodelaconstruccion.com/uploads/media/xn5kzEc36v.pdf>. [Zugriff am 24 09 2025].
- [7] Ministerio de Industria y Turismo, „ENCUESTA DE COYUNTURA DEL SECTOR DE LA CONSTRUCCIÓN,“ 08 2025. [Online]. Available: <https://www.mintur.gob.es/es-es/IndicadoresyEstadisticas/Industria/EncuestaCoyuntura/Encuesta%20Coyuntura/dossier-construccion.pdf>. [Zugriff am 24 09 2025].
- [8] Ministerio para la Transición Ecológica y el Reto Demográfico, „Residencial, comercial e institucional,“ o.D.. [Online]. Available: <https://www.miteco.gob.es/es/cambio-climatico/temas/mitigacion-politicas-y-medidas/edificacion.html>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [9] J. L. Aranda, „El Estado pagará hasta el 100% de las rehabilitaciones de vivienda,“ El Pais, 13 04 2021. [Online]. Available: <https://elpais.com/economia/2021-04-13/el-estado-pagara-hasta-el-100-de-las-rehabilitaciones-de-vivienda.html>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [10] Consejo Andaluz de Colegios Oficiales de Arquitectos, „El Observatorio 2030 del CSCAE presenta un informe para salvar las trabas a la rehabilitación de viviendas en España y optimizar los fondos Next Generation,“ 30 06 2022. [Online]. Available: <https://cacao.es/actualidad/el-observatorio-2030-del-cscae-presenta-un-informe-para-salvar-las-trabas-a-la-rehabilitacion-de-viviendas-en-espana-y-optimizar-los-fondos-next-generation/>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [11] Instituto de Crédito Oficial (ICO), „El Gobierno aprueba una línea de préstamos de 4.000 millones de euros para promover hasta 43.000 viviendas en alquiler asequible,“ 09 05 2023. [Online]. Available: <https://www.ico.es/en/el-gobierno-aprueba-una-l%C3%ADnea-de-pr%C3%A9stamos-de-4.000-millones-de-euros-para-promover-hasta-43.000-viviendas-en-alquiler-asequible>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [12] D. S. T. / K. I. Link, „Europäischer Wohnbau: Spanien profitiert, Deutschland gehört zu den Absteigern,“ buildingnet, 07 06 2024. [Online]. Available: <https://www.buildingnet.de/politik---verbaende/bilder/europaeischer-wohnbau--spanien-profitiert--deutschland-gehoert-zu-den-absteigern-4.htm>. [Zugriff am 30 09 2025].
- [13] Gobierno de España, „PLAN BIM,“ [Online]. Available: https://cdn.mitma.gob.es/portal-web-drupal/cbim/pdf/resumen_ejecutivo_es_a4_web.pdf. [Zugriff am 25 09 2025].

- [14] RF AECO Competence Center, „Plan BIM España: Un nuevo requisito para cumplir con la ley,“ 2024. [Online]. Available: <https://www.rfaeco.com/plan-bim-espana-un-nuevo-requisito-para-cumplir-con-la-ley/?srsltid=AfmBOopQhLkEQGgCci10ZdHVtCF5ZMBjhWRYwcCRu55pFGfJzsCt6pgE>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [15] Deutsche Industrie- und Handelskammer, „Novellierte europäische Bauproduktenverordnung (BauPVO) tritt in Kraft,“ 10 03 2025. [Online]. Available: <https://www.dihk.de/de/novellierte-europaeische-bauproduktenverordnung-baupvo-tritt-in-kraft-129708>. [Zugriff am 29 09 2025].
- [16] Arquitectura Sostenible, „La Unión Europea acuerda que todos los edificios de nueva construcción sean neutrales en emisiones a partir de 2030,“ 15 01 2024. [Online]. Available: <https://arquitectura-sostenible.es/union-europea-edificios-neutrales-emisiones-2030/>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [17] Ministerio de Vivienda y Agenda Urbana, „¿Qué es la Agenda Urbana Española?,“ o.D.. [Online]. Available: <https://www.aue.gob.es/que-es-la-aue>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [18] Ministerio de Hacienda y Función Pública, „Bienvenido a la Plataforma de Contratación del Sector Público,“ o.D.. [Online]. Available: <https://contrataciondelestado.es/wps/portal/plataforma>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [19] Crea Madrid Nuevo Norte, „Madrid se renueva, conservando su esencia,“ o.D.. [Online]. Available: <https://creamadridnuevonorte.com/>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [20] Ayuntamiento de Madrid – Área de Gobierno de Economía y Hacienda, „MADRID NUEVO NORTE ANÁLISIS DE IMPACTO,“ 02 04 2018. [Online]. Available: https://www.madrid.es/UnidadesDescentralizadas/UrbanismoyVivienda/Urbanismo/Destacamos/ficheros/Analisis_impacto_MNN.pdf. [Zugriff am 25 09 2025].
- [21] Ayuntamiento de Madrid, „El Ayuntamiento da luz verde a la actualización del proyecto de urbanización de Valdecarros,“ 16 03 2023. [Online]. Available: <https://www.madrid.es/portales/munimadrid/es/Inicio/Actualidad/Noticias/El-Ayuntamiento-da-luz-verde-a-la-actualizacion-del-proyecto-de-urbanizacion-de-Valdecarros/?vgnextfmt=default&vgnextoid=0f53bc144b9e6810VgnVCM2000001f4a900aRCRD&vgnnextchannel=a12149f>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [22] Á. O. Hernández, „Así será Valdecarros: 51.000 viviendas, un 40% de zonas verdes y dos rascacielos,“ 20 minutos, 18 01 2024. [Online]. Available: <https://www.20minutos.es/noticia/5210143/0/asi-sera-valdecarros-51-000-viviendas-un-40-zonas-verdes-dos-rascacielos/>. [Zugriff am 29 09 2025].
- [23] V. d. Elena, „Las claves de la ampliación de Barajas: 2.400 millones, reforma de terminales y un nuevo entorno,“ elEconomista, 26 01 2024. [Online]. Available: <https://www.eleconomista.es/transportes-turismo/noticias/12642448/01/24/las-claves-de-la-ampliacion-de-barajas-2400-millones-reforma-de-terminales-y-un-nuevo-entorno.html>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [24] Ayuntamiento de Madrid, „El Ayuntamiento de Madrid impulsa la Nueva Centralidad del Este, el nuevo barrio de San Blas-Canillejas con más de 18.000 nuevas viviendas,“ 22 09 2025. [Online]. Available: <https://diario.madrid.es/blog/notas-de-prensa/el-ayuntamiento-de-madrid-impulsa-la-nueva-centralidad-del-este-el-nuevo-barrio-de-san-blas-canillejas-con-mas-de-18-000-nuevas-viviendas/>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [25] Hospital Universitario La Paz, „Ciudad de la Salud,“ o.D.. [Online]. Available: <https://www.comunidad.madrid/hospital/lapaz/ciudadanos/ciudad-salud>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [26] F. Henle, „Milliarden für den Ausbau von Spaniens Schienennetz,“ Germany Trade & Invest, 03 09 2025. [Online]. Available: <https://www.gtai.de/de/trade/spanien/branchen/eisenbahninfrastruktur-1925416>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [27] Europäische Investitionsbank (EIB), „Spanien: EIB und Adif AV unterzeichnen Kredit über 350 Mio. Euro für Investitionen in moderne konventionelle und Hochgeschwindigkeitsnetze,“ 14 01 2025. [Online]. Available: <https://www.eib.org/de/press/all/2025-009-eib-and-adif-sign-eur350-million-loan-to-invest-in->

- improving-and-updating-conventional-and-high-speed-rail-infrastructure. [Zugriff am 25 09 2025].
- [28] Ministerio de Vivienda y Agenda Urbana, „Ayudas europeas para la rehabilitación de edificios residenciales y viviendas,“ o.D.. [Online]. Available: <https://www.mivau.gob.es/vivienda/ayudas-europeas-rehabilitacion-edificios-viviendas#:~:text=,Mejorar%20el>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [29] Gobierno de España - Plan de Recuperación, Transformación y Resiliencia, „Conoce los proyectos del plan de rehabilitación de vivienda y regeneración urbana del Plan de Recuperación,“ 09 09 2024. [Online]. Available: <https://planderecuperacion.gob.es/noticias/conoce-proyectos-plan-rehabilitacion-vivienda-regeneracion-urbana-plan-recuperacion-prtr> . [Zugriff am 25 09 2025].
- [30] Europäische Investitionsbank (EIB), „Spanien: EIB-Gruppe vergibt 2024 Rekordbetrag von 12,3 Mrd. Euro für Klimaschutz, Energie, Innovation und Wohnungsbau,“ 19 02 2025. [Online]. Available: <https://www.eib.org/de/press/all/2025-093-eib-group-invests-eur12-3-billion-in-spain-in-2024-with-record-investments-in-climate-action-energy-innovation-and-housing>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [31] Ministerio para la Transición Ecológica y el Reto Demográfico, „PLAN NACIONAL INTEGRADO DE ENERGÍA Y CLIMA,“ 20 01 2020. [Online]. Available: https://www.miteco.gob.es/content/dam/mitesco/images/es/pnieccompleto_tcm30-508410.pdf. [Zugriff am 25 09 2025].
- [32] Ministerio para la Transición Ecológica y el Reto Demográfico, „ESTRATEGIA DE DESCARBONIZACIÓN A LARGO PLAZO 2050,“ 10 2020. [Online]. Available: https://ec.europa.eu/clima/sites/its/its_es_es.pdf. [Zugriff am 25 09 2025].
- [33] MINISTERIO DE VIVIENDA Y AGENDA URBANA, „PLAN ESTRATÉGICO DE SUBVENCIONES 2025-2027,“ o.D.. [Online]. Available: https://www.mivau.gob.es/recursos_mfom/2_pes_2025-2027.pdf. [Zugriff am 25 09 2025].
- [34] Ministerio de Transportes, Movilidad y Agenda Urbana, „PLAN BIM en la contratación pública,“ 06 2023. [Online]. Available: https://cdn.mitma.gob.es/portal-web-drupal/cbim/v_26_bis_web_plan_bim_contratacion_publica.pdf. [Zugriff am 25 09 2025].
- [35] Ministerio de Transportes y Movilidad Sostenible, „Estrategia a largo plazo para la rehabilitación energética en el sector de la edificación en España,“ o.D.. [Online]. Available: <https://www.transportes.gob.es/el-ministerio/planes-estrategicos/estrategia-a-largo-plazo-para-la-rehabilitacion-energetica-en-el-sector-de-la-edificacion-en-espana>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [36] Instituto para la Diversificación y Ahorro de la Energía (IDAE), „Programa PREE. Rehabilitación Energética de Edificios,“ o.D.. [Online]. Available: <https://www.idae.es/ayudas-y-financiacion/para-la-rehabilitacion-de-edificios/convocatorias-cerradas/programa-pree>. [Zugriff am 25 09 2025].
- [37] PricewaterhouseCoopers España, „El sector de la construcción en España: El impacto económico de la obra civil (2022),“ 04 2024. [Online]. Available: <https://seopan.es/wp-content/uploads/2024/10/Impacto-socioeconomico-de-la-obra-civil-Def.pdf>. [Zugriff am 25 09 2025].

